Nr. 99. | Dienstag, 28. April | 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. 2c. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Bund der Landwirthe und die Reichstagswahlen.

Falls nicht besondere Ereignisse eintreten, welche Neuwahlen des Reichstages **vor Ablauf** der Legislaturperiode nothwendig machen, d. h. wenn nicht wider Erwarten die Parteien, die auf einen Conflict zwischen Reichsregierung und Reichstag hinarbeiten, die Oberhand gewinnen, werden die nächsten Neuwahlen im Jahre 1898 stattfinden. Der Bund der Landwirthe bereitet, wie schon die Reden auf der Generalversammlung im Circus Busch beweisen, planmäßig die nächsten Neuwahlen vor, die für die Reichspolitik um so wichtiger sind, als der neue Reichstag über die Fortdauer der Handelsvertragspolitik zu entscheiden haben wird. Die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Rußland u. s. w. bleiben zunächst bis zum 31. Dezember 1903 in Kraft. Sollen dieselben an diesem Tage außer Kraft treten, so muß die Kündigung am 1. Januar 1903 erfolgen. Sollte es bei den Neuwahlen dem Bund der Landwirthe gelingen, die unbestrittene Herrschaft im Reichstage zu erlangen, so wird er auch in der Lage sein, die Reichsregierung zur Kündigung der Verträge zu zwingen.

Der Bund der Landwirthe hat denn auch eine umfassende Agitation gegen die Parteien eingeleitet, die seine Wege kreuzen. Vor uns liegt eine Nummer des in Stettin erscheinenden **„Bund der Landwirthe für Pommern"**, der mit Rücksicht auf die Wahlerfolge der freisinnigen Partei in dieser Provinz die Parole ausgiebt: „Unser Ziel muß sein, daß die freisinnige Partei total vernichtet wird, so daß kein einziger ihrer Candidaten in den Reichstag kommt." Die Städte habe der Freisinn schon an die Socialdemokratie abgeben müssen; der Bund braucht also nur zu sorgen, daß sie vom Lande vertrieben werden. Und so räth er den Bauern, diese „wahren Freunde der Landwirthschaft", wenn sie ihn aufsuchen, höflichst nach Hause zu geleiten; „der Symbolik wegen aber mit einem Dreschflegel statt eines Lorbeerkranzes oder einer Fahne". „Um freisinnigen Verleumdungen vorzubeugen" wird ausdrücklich constatirt, „daß die Dreschinstrumente nicht zur Bearbeitung der freisinnigen Rücken dienen sollen, sondern hoch aufgepflanzt — dazu, den Herren unter Beobachtung freundlichster Umgangsformen ein ehrenvolles Geleit zu geben." Denn „der Freisinn soll vernichtet werden".

Dann fährt der Artikel fort:

„Sehen wir es als eine Ehrensache an, daß nach den nächsten Wahlen kein freisinniger Abgeordneter den Reichstag wiedersieht! Geschieht das, so werden wir im nächsten Reichstage große Siege erringen, denn dann haben wir hauptsächlich mit den Socialdemokraten zu thun, die aber als revolutionäre, vaterlandsfeindliche Partei uns an maßgebender Stelle durch ihre Gegnerschaft mehr nützen als schaden. Das Centrum und die Nationalliberalen werden auf die Dauer der Zeit — wenigstens in ihren Hauptbestandtheilen — von dem agrarischen Magnet schon angezogen werden. Alles Weitere wird von selbst kommen, wenn es uns erst gelungen ist, den der Börse und dem Judenthum dienstbaren Deutschfreisinn von dem — parlamentarischen — Erdboden verschwinden zu machen. In diesem Sinne rufen wir unsere Freunde zur thatkräftigen politischen Arbeit auf und bitten besonders um reichliche Zuwendungen für unseren Wahlfonds."

In der That, wir können unseren politischen Freunden nur den Rath geben: **Gehet hin und thuet desgleichen.** Ohne eine umfassende Organisation in den Wahlkreisen und ohne einen tüchtigen Wahlfonds kann heutzutage keine Partei auf dauernde Erfolge hoffen. Bis zur Wahl sind bestenfalls noch zwei Jahre. Da ist keine Zeit zu verlieren! Ueberall, wo liberale Männer in engeren Kreisen oder in öffentlichen Versammlungen zusammenkommen, mögen sie dieser Mahnung gedenken!

Die Beihilfe für Hammerstein.

Zu der Verurtheilung des Freiherrn v. Hammerstein bemerkt die „Nation" in ihrer letzten Ausgabe u. a.:

„Als Verbrecher ist Herr v. Hammerstein eine ganz untergeordnete Erscheinung; solche Thaten, wie er sie verübte, werden von zahlreichen Gaunern begangen; als Heuchler aber ist der Freiherr ein Meister; denn dieser innerlich gänzlich verlumpte Mensch hatte die Stirn, öffentlich den Patrioten, den frommen Kirchengänger, den Censor der Sitten, den äußerst empfindlichen Ehrenmann und den conservativen Musterpolitiker zu spielen. In dieser Beziehung reicht Herr v. Hammerstein weit hinaus über das übliche Durchschnittsmaß. Solange sich die, welche Herrn v. Hammerstein nahe standen, von ihm hatten täuschen lassen, trifft ein Vorwurf nur ihre mangelnde Menschenkenntniß und ihre sträflich sorglose Ueberwachung der Gebahrungen des Leiters der „Kreuzzeitung". Aber von jenen Männern, die an der Verwaltung der „Kreuzzeitung" betheiligt waren, und von jenen anderen Männern, welche neben Herrn v. Hammerstein Führer der conservativen Partei gewesen sind, waren eine ganze Reihe erwiesenermaßen **lange eingeweiht** und fühlten sich doch nicht gedrungen, diesen verlumpten Edelmann von sich abzuschütteln. Noch im Februar 1895, zu einer Zeit, als über den Charakter des Freiherrn v. Hammerstein in den ihm nahestehenden Kreisen nicht die geringsten Zweifel mehr herrschen konnten, beschäftigten sich Herr Freiherr v. Manteuffel, der officielle Führer der Conservativen, und Herr Regierungspräsident v. Colmar mit der finanziellen Sanirung des Leiters der „Kreuzzeitung". Noch weit später, als die liberale Presse die ganze Hammerstein'sche Verderbtheit klar an das Tageslicht gezogen hatte, traten Herr v. Colmar und Herr Stöcker für diesen Verbrecher ein; man ließ ihn öffentlich lügen in der „Kreuzzeitung" bis zum Juli; und noch am 9. Juli erklärte Graf Finckenstein, daß Herr v. Hammerstein nur „suspensirt" sei.

Die verantwortlichen conservativen Männer haben überhaupt nicht Herrn v. Hammerstein freiwillig beseitigt, sondern sie sind zu dieser Ausstoßung unter Passivität, unter Sträuben und Widerstand gezwungen worden durch die seit dem April vergangenen Jahres immer erneuten Vorstöße der liberalen Presse, und durch diese Connivenz ermöglichte man es einem Mann, der seiner Umgebung als zuchthausreif bekannt war, daß er unbehelligt fliehen konnte.

Die Frage der Beihilfe mußte unter diesen Umständen öffentlich discutirt werden; ein Staatsanwalt scheint sich freilich nie mit ihr beschäftigt zu haben; aber diese Frage der **gesetzlichen** Mitverantwortung ist ja eine ganz untergeordnete gegenüber der Frage der **moralischen** Mitverantwortung der Hammerstein'schen Umgebung; die Entscheidung in dieser Frage ist gegeben. Den Anblick, der sich zeigt, nennen die Franzosen un gâchis.

Ist es aber allein der Wunsch gewesen, die Kräfte solches Mannes der conservativen Partei zu erhalten, welcher die Eingeweihten zum Schweigen veranlaßte? Herr v. Hammerstein selbst gab bei den Verhandlungen vor Gericht eine andere Antwort. Er sagte: Wenn ich reden wollte, so würde man finden, daß ich nicht schlimmer bin wie andere in meiner Umgebung; aber ich schweige in Rücksicht auf die conservative Partei. Und gegen diese Aeußerung protestirte keine conservative Autorität; ebenso wenig wie man dagegen protestirt hat, daß Herr v. Hammerstein sich selbstgefällig vor Gericht als den Repräsentanten und als den Alleinherrscher über seine Partei aufgespielt hat. Dieser Zwischenfall ist bezeichnend, und dieser Zwischenfall bedeutet, daß führende Conservative der Discretion eines Zuchthäuslers preisgegeben erscheinen.

Solcher Zustand geht die Liberalen nicht unmittelbar an, sondern die conservative Gesammtpartei, die nach diesem Prozesse an die Sanirung der Fraction wohl nicht glauben wird, obgleich einer der „großen Männer der Rechten", „der zweite Luther", nunmehr an die Luft gesetzt worden ist. Auf diesem Gebiete hat die conservative Bevölkerung im Lande Richter zu sein.

Aber die Vorgänge haben auch noch eine andere Seite. Die Frage ist aufzuwerfen, welche Eignung besitzen Männer, die durch den Hammersteinprozeß arg bloßgestellt worden sind, für hohe Stellungen im öffentlichen Dienste. Da ist Herr Frhr. Otto v. Manteuffel, der fortlaufend über alles, was Herrn v. Hammerstein betraf, unterrichtet war, und der Herrn v. Hammerstein, bis derselbe geflüchtet war, öffentlich gewähren ließ; er ist neuestens als Nachfolger des Herrn v. Levetzow Landesdirector der Provinz Brandenburg geworden; da ist Herr v. Colmar, bis zuletzt eine der zuverlässigsten Stützen des Herrn v. Hammerstein; er ist Regierungspräsident; da ist Graf Kanitz, ein Geheimer Oberregierungsrath im Hausministerium. Sie alle besitzen zweifellos auch jetzt die Eignung für jene Stellungen, welche sie bekleiden; sonst befänden sie sich ja nicht mehr in diesen Stellungen. Wenn man neue Barrièren errichten will gegen das Eindringen minderwerthiger Elemente in den öffentlichen Dienst (wie beim Richtergesetz), so wird man zu untersuchen haben, von welchem Gesichtspunkte die Regierung bisher sich bei der Bestimmung vom Werth oder Unwerth der Beamten hat leiten lassen; und ob nicht statt eines neuen Paragraphen die Handhabung alter Bestimmungen in neuem Geiste dienlicher wäre."

Politische Tagesschau.

Danzig, 27. April.

Die obligatorische Civilehe im bürgerlichen Gesetzbuch.

Berlin, 25. April. Die Commission des Reichstages zur Vorberathung des bürgerlichen Gesetzbuches berieth heute den § 1300, betreffend die Eheschließung mit den Anträgen der Abgg. **Bachem** (Centr.) und **Himburg - Maltzan** (cons.). Nach den Begründungsreden der Antragsteller erklärte der Staatssecretär des Reichsjustizamtes **Nieberding**, die Regierungen seien einig, das Eheschließungsrecht von 1875 unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Wenn das Plenum des Reichstages einen der Anträge annähme, wäre das Zustandekommen des ganzen Gesetzes ernsthaft in Frage gestellt. Die Bundesrathsvertreter Baierns, Württembergs und Badens erklärten, ihre Regierungen würden an dem Princip der obligatorischen Civilehe festhalten. Die Commission lehnte darauf den Antrag der Conservativen mit 12 gegen 9 Stimmen ab. Dafür stimmten das Centrum, die Polen und zwei Conservative, dagegen die Nationalliberalen, Freisinnigen, Antisemiten, Socialdemokraten und die Reichspartei, sowie der conservative Abg. Dr. v. Buchka. Der Centrumsantrag wurde mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten das Centrum und die Polen. Die beiden Anträge fordern die Aufhebung der obligatorischen Civilehe. Die Commission lehnte auch gegen die Stimmen des Centrums den Antrag Bachem zu § 1299 ab, der verlangt, daß das Aufgebot nicht erfolgen kann, wenn nicht die Verlobten dem Standesbeamten eine Bescheinigung ihrer Kirchenbehörde vorlegen, wonach ein kirchlich trennendes Ehehinderniß nicht vorliegt.

„Skandalsucht" der Presse.

Bei den Verhandlungen des Reichstages über das Duell und insbesondere bei der Besprechung des Falles Kotze - Schrader ist wieder das alte Klagelied erhoben über die in Deutschland herrschende angebliche Skandalsucht der Presse. Es ist ja richtig, daß es in Deutschland Zeitungen giebt, welche hauptsächlich dem Sensationsbedürfniß, das leider in manchen Kreisen mehr herrscht als wünschenswerth ist, Rechnung zu tragen suchen; im großen und ganzen aber kann die deutsche Presse nach dieser Richtung hin den Vergleich mit allen Zeitungen der übrigen civilisirten Nationen wohl aushalten. Die Presse ist nicht besser als das Publikum. Leider wünschen viele von den Zeitungen, daß sie möglichst schnell alles bringen, was erregend und „amüsant" ist.

Die Presse hat in dieser Beziehung einen sehr schweren Stand und eine sehr verantwortliche Stellung. Selbstverständlich ist es ihre Pflicht, Uebelstände, wo sie sich auch zeigen, schonungslos an die Oeffentlichkeit zu bringen und zu kritisiren, soweit aber dabei persönliche Interessen und die Ehre von Privat- und amtlichen Personen in Frage kommen, hat die Presse andererseits auch wieder die Verpflichtung, mit großer Gewissenhaftigkeit das ihr zuströmende Material zu sichten und insbesondere auf die Richtigkeit der behaupteten Thatsachen zu prüfen. Man verlangt mitunter im Publikum nach dieser Richtung hin zuviel. Eine anständige Zeitung kann nicht alles sofort und ohne Prüfung bringen, was ihr zugetragen wird. Häufig sind auch diejenigen, welche, wenn es sich um die Ehre und die Interessen Anderer handelt, schnell mit der Verurtheilung bei der Hand sind, wenn ihre eigene Person in Frage kommt, am allerempfindlichsten.

Einen eigenthümlichen Eindruck hat es machen müssen, daß im Reichstag von verschiedenen Seiten eine Verschärfung der Strafe auf Beleidigung durch die Presse und das gesprochene Wort verlangt worden ist. Bekanntlich haben hervorragende Juristen in letzter Zeit gerade das Gegentheil — eine Herabminderung der Strafe für einfache Beleidigungen — gefordert. Wir treten den letzteren bei. Je entwickelter das öffentliche Leben in einem Lande ist, desto geringer ist auch die Empfindlichkeit durch die öffentliche Kritik. Bei uns ist man vorläufig nur im Parlament gegen scharfe Worte gefeit. Auch unsere Minister sind glücklicher Weise nicht so empfindlich, wie viele nicht amtliche Personen in weniger bedeutenden Stellungen. Wir haben es seiner Zeit als einen wesentlichen Fortschritt anerkannt, daß der Minister v. Böttícher die schmählichen Verleumdungen, welche bekanntlich vor Monaten durch einen Theil der Presse gingen, einfach ignorirt und nicht einmal geklagt hat. Wenn die Grundsätze, welche häufig noch, auch bei Civilpersonen vorherrschen, im Parlament maßgebend sein sollten, so würden wir alle Woche ein parlamentarisches Duell haben. Glücklicher Weise sind trotz aller scharfen Auseinandersetzungen parlamentarische Duelle in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr vorgekommen. Wir haben in dieser Beziehung von den Engländern bereits etwas gelernt. Hoffentlich wird allmählich auch in anderen Kreisen die Empfindlichkeit mehr und mehr abnehmen, und dann wird man auch aufhören, nach strengeren Beleidigungsparagraphen zu verlangen.

Ein interessantes Experiment

hat, wie die „Pol. Nachr." mittheilen, jüngst die **Domänen-Verwaltung** mit Erfolg durchgeführt. Der Pächter einer größeren ostelbischen Domäne war in Vermögensverfall gerathen, so daß er während der Pachtzeit seine Pachtung aufgeben mußte. Bei Prüfung des Zustandes des Pachtgutes ergab sich, daß in Folge mangelnden Betriebskapitals nicht nur eine Reihe der Beseitigung dringlich bedürftiger Mängel in dem Zustande der Baulichkeiten vorhanden waren, sondern auch das todte und lebende Inventar dem Bedürfniß weitaus nicht mehr genügte. Es erschien unzweifelhaft, daß bei alsbaldiger Wiederverpachtung wohl nur etwa die Hälfte der bisherigen Pachtsumme zu erzielen sein würde. Die Domänen-Verwaltung entschloß sich daher nicht nur, die nöthigen Aufwendungen zur Herstellung eines befriedigenden Zustandes der Baulichkeiten und des Inventars herzugeben; sie hat auch, da

---

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

22) [Nachdruck verboten.]

Sanden stand still und senkte das wohlgespickte Portefeuille langsam wieder in die Brusttasche. Daß ein junger Mensch kein Geld brauchte, war ihm ein unerhörter, höchst merkwürdiger Fall, über den er nicht so schnell in's Reine kam. Aber was fehlte dem „Menschen" sonst? — Und auf einmal packte ihn ein Verdacht, daß er einen Schritt zurückprallte und die hervortretenden, mit einem feinen Netz rother Adern durchzogenen Augen drohend gegen Ulrich rollte.

„Mensch! Hast's etwa auf mein Mädel abgesehn?" schrie er, ihn bei einem Rockknopf packend, als wollt' er ihm im Bejahungsfalle schnurstracks den Garaus machen.

Aber Ulrichs Lachen beruhigte ihn. „Gott bewahre, Onkel! So teuflische Pläne liegen mir fern!"

„Nicht?" Der Baron gab ihn mit einem pfeifenden Laut der Erleichterung frei.

„Ist mir lieb deinetwegen. Denn das merke dir: mein Mädel kriegt keiner von Euch. Die behalt' ich selber. Aber nu thu' doch endlich 's Maul auf, Junge! Irgend was geht dir doch quer! Aerger im Dienst gehabt? Was?"

„Daß ich nicht wüßte —" murmelte Ulrich, mit seinen Gedanken schon wieder weit weg.

„Ueberhaupt — Dienst . . . Das ist so ein Kapitel!" rief Sanden indignirt. Ihm machte Ulrich nicht genug aus sich. Seine „dummen [illegible]ens" spielten eine größere Rolle in der [illegible]. Für das stille, entsagungsvolle Untertauchen, das Ulrich die zusagendste Lebensform geworden, hatte er kein Verständniß.

„Nimm mir's nicht übel — aber — Herrgott! Du, mit deinen Fähigkeiten — alle könntest du sie in die Tasche stecken!"

„Wart's doch ab, Onkel! Ich sammle noch. Bis zum Schwabenalter, wo die meisten Leute erst wirklich was zu sagen wissen, hab' ich ja noch beinahe zehn Jahre."

„Ja, ja", brummte Sanden, den Hut abnehmend und die Schweißperlen von dem kahlen Schädel trocknend. „Er zählt noch, wie'n Maikäfer. Eh' so ein Kerl davonburrte, ist mir als Jungen oft Zeit und Weile lang geworden. Desto größer war nachher freilich das Vergnügen. Sollt' mich freuen, wenn ich's bei dir auch erlebte."

„Wie war denn das mit Lussau, Onkel?" brach Ulrich die gutgemeinten Ergüsse, zu denen der alte Herr als väterlicher Freund sich berechtigt glaubte, etwas schroff ab. All' seine Gewandtheit, ein Gespräch unauffällig auf einen erwünschten Punkt zu leiten, hatte ihn heute im Stich gelassen. Ist ja auch egal, dachte er endlich ungeduldig und fiel plump und grob mit der Thür in's Haus.

Ulrich gab sich den Anschein größter Unbefangenheit — und köpfte gelassen ein paar über den Weg ragende Faulbaumzweige. Dabei pochte ihm das Herz in großen, starken Schlägen, erwartungsvoll, ja fast furchtsam.

Sandens fröhliches Gesicht überzog sich mit dicken Wolken.

„Lussau? — Ich bin nicht Chronist der Klodt'schen Passionsgeschichte. Schwamm drüber! — Wozu den alten Kohl wieder aufwärmen?"

„Ich dachte nur . . . als ich heut in aller Unschuld das Nest erwähnte . . ."

„Hast du? — Donnerwetter! Konnt'st du unterwegs lassen!"

Ulrich zuckte die Achseln, äußerlich gleichgiltig, doch fest entschlossen, mit allen Mitteln seine Absicht durchzudrücken. Die Scrupel des alten Herrn steigerten seine Wißbegierde. Hier war der dunkle Punkt in Toskas Leben.

„Es wär' mir peinlich, noch öfter anzustoßen", sagte er ruhig. „Im Interesse der Damen. Eine Klippe, die man kennt, kann man vermeiden. Ich schätze Fräulein v. Klodt sehr hoch, und gerade darum wüßt' ich gern, wie weit damals die bewußte Geschichte —"

„Wie weit?" Sanden blieb in seiner ganzen Massigkeit schnaufend vor Ulrich stehen, packte ihn bei den Schultern und fuhr, während das Blut ihm unheimlich zu Kopfe stieg, in stoßweisen Sätzen los: „Wie weit? — Ginge ich da in's Haus, Mensch, wenn's zu weit gewesen wäre? . . . Wäre mein Mädel, mein Augapfel, ihre beste Freundin? Hast du was läuten hören von dem verfluchten Geträtsch dazumal? Und glaubst's am Ende? Jung', dann wüßt' ich nicht . . ."

Ein Stein fiel Ulrich vom Herzen. Jetzt würde der Alte beichten, haarklein. Mit beinah zärtlichem Blick umfaßte er das breite Gesicht des Ueberlisteten.

„Das kommt von den halben Andeutungen", meinte er gutmüthig. „Hättest du mir nicht selber den Floh in's Ohr gesetzt, ich wär' nicht im Traum darauf verfallen, daß Fräulein Toska verlobt gewesen sein könnte."

„Dummes Zeug!" brummte Sanden überrascht, und ärgerlich, daß er so viel verrathen. „Verlobt! Von ihrer Seite war's nichts, rein nichts, als Phantasterei, Edelmuthsraptus . . . . Gott, sie war sechzehn Jahre . . . ein heißblütiges, unreifes Rassegeschöpf . . . Von klein auf hatte sie den verrückten „Zug nach unten". Einfache Menschen — Thiere — alles, was arm, niedrig — nach ihrer Meinung verkürzt und unterdrückt war, das interessirte sie, das hätschelte, liebte, protegirte sie. Und da sie ihr den Umgang mit dem Robert verboten hatten — —"

„Aha — Robert . . . Wer war denn das?"

„Jung', du fragst mir aber 's Hemd vom Leib. Wer's war? Der verfluchte Schwerenöther war's, der hübscheste Kerl zehn Meilen in der Runde (mich selber nicht ausgenommen!)"

„Und das will viel sagen", lachte Ulrich gefällig zu Sandens Scherz. Dabei stieg ein häßliches, eifersüchtiges Gefühl in ihm auf. War's die Schwere der wassergesättigten Luft, die hier unter den Bäumen doppelt drückend sich um die Haut legte — die Brust war ihm wie zugeschnürt.

„Sein Vater war Verwalter in Lussau. Braver Kerl! Tüchtiger Kerl das! Hatte bessere Tage gesehn — eignes Gut —! Aber das Weib — Schlampe! — hatte ihn glücklich runtergebracht. Sich aufputzen, die Leute aneinanderhetzen, mit ihrer spitzen Nase überall nach pikanten Histörchen rumschnüffeln — das war ihr Gusto. Der alten Klodt — damals noch in den besten Jahren und eine schöne Frau — war sie widerlicher als Spinne und Kröte . . . So ein intensives „Nichtleidenkönnen", weißt du, wie's nur zwischen Weibern möglich ist. Wär's nicht um den braven Mann gewesen, sie hätte die ganze Gesellschaft aus Lussau fortgebissen. Denn daß ihr Spätling, die Tossy, rein einen Narren gefressen hatte an dem Jungen der „Schlampe", das ging ihr gegen den Strich, wie du dir denken kannst." (Fortsetzung folgt.)

ihr für die Stellung des Administrators ein besonders durch Sachkunde, Erfahrung und Energie ausgezeichneter Landwirth zur Verfügung stand, die Domäne zunächst in eigene Verwaltung übernommen. Das Ergebniß war insofern ein sehr befriedigendes, als in dem betreffenden Jahre die volle frühere Pachtsumme als Reinertrag herausgewirthschaftet wurde und bei der seitdem erfolgten Neuverpachtung eine die frühere Pachtsumme nahezu erreichende Pacht erzielt worden ist.

Der Versuch hat sonach, fügt das genannte officiöse Organ hinzu, einen für die Staatskasse durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Der Vorgang liefert einen neuen Beweis dafür, von wie großer Bedeutung gerade in der jetzigen schwierigen Lage der Landwirthschaft neben der **persönlichen Tüchtigkeit des Betriebsleiters ein ausreichendes Betriebskapital ist.**

Das Ende eines Helden.

Der „Corriere di Messina" veröffentlicht einen Brief des in Afrika befindlichen, aus der Schlacht von Aba-Garina entkommenen Oberlieutenants Barge, welcher das schon erwähnte, entsetzliche Schicksal des heldenmüthigen Vertheidigers von Makale, Oberstlieutenants Galliano, in folgender Weise schildert:

Galliano commandirte in der Schlacht von Aba-Garina einen Theil der eingeborenen Truppen; in der Schlacht leistete er Bemerkenswerthes an Tapferkeit und Kaltblütigkeit, indem er durch fünf Stunden ein regelmäßiges Feuer unterhielt und die Seinigen zum Widerstande bis zum letzten Mann anfeuerte. Von allen Seiten umzingelt, wurde die heldenmüthige Schaar vernichtet; nur 25 Mann fielen mit Galliano in die Hände des Feindes, nachdem sein Versuch, sich selbst zu tödten, mißlungen war. Durch mehrere Dolchstiche verwundet, wurde er in das Lager geschleppt und am 2. März vor das Kriegsgericht der Ras gerufen. Die 25 Askaren sowie 6 weiße Gefangene wurden vor den Augen Gallianos in entsetzlicher Weise verstümmelt und sodann aufgehängt Galliano wurde zuerst die rechte Hand, dann der linke Fuß abgeschnitten. Ras Alula war der einzige, der sich Gallianos annahm und geltend machte, daß er allerdings sein nach der Capitulation von Makale gegebenes Wort, nicht mehr gegen die Schoaner zu kämpfen, gebrochen habe, daß er aber als Soldat den Befehlen gehorchen mußte. Trotzdem wurde er auf Betreiben des Ras Mangascha zum Tode verurtheilt und sollte aufgehängt werden; erst auf das Einschreiten Makonnens wurde beschlossen, ihn zu erschießen. Als die Schützen sich näherten und man ihm die Augen verbinden wollte, antwortete Galliano: „Der italienische Soldat fürchtet den Tod nicht, sondern schaut ihm mit offenem Auge in's Angesicht. Hoch der König! Hoch Italien!"

*

Die „Agenzia Stefani" bringt **vom Kriegsschauplatze** in Abessynien noch folgende Meldungen: Die Verluste der Derwische bei den Anfang des Monats unternommenen Versuchen, Kassala zu erobern, waren sehr bedeutend. Man weiß in ihrem Lager noch nichts von den englisch-ägyptischen Unternehmungen gegen Dongola. Der Befehlshaber der Derwische, Achmed Fadil, erhielt einen Brief vom Kalifen, dessen Inhalt jedoch nicht bekannt ist. Die italienischen Kundschafter vom Stamme der Schukurieh-Araber streifen bis an den Atbara.

Nach einem in Tigre umlaufenden Gerücht sind Ras Dargie und Ras Boldgirgis, welche bis jetzt noch nicht an den Kämpfen Theil genommen hatten, unterwegs, um den Tigrinern zu Hilfe zu kommen.

General Baldissera besuchte die Feldlager der Division del Mayno in Adi-Caje und fand die Truppen in gutem Gesundheitszustand und ausgezeichneter Haltung.

Sieg über die Matabele.

Buluwayo, 27. April. In einem blutigen Kampfe, welcher gestern zwischen 300 Mann, die in der Frühe Buluwayo verlassen hatten, und den Matabele in einer Stärke von 3000 Mann stattfand, fielen von den Engländern 2 Weiße, 7 wurden verwundet. Die Verluste der Matabele sind enorm. Sie wurden zurückgeschlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Nach dem „Reichsanzeiger" dürften die prämiirten **deutschen Aussteller in Chicago** binnen kurzem in den Besitz der Auszeichnungen gelangen.

— Das Kammergericht hat die Ansprüche des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika **v. Schele** auf Gehalt oder Wartegeld abgewiesen.

— In der Versammlung in Neunkirchen, in der **Frhr. v. Stumm** die Stellung **der christlich-socialen Bewegung** darlegte, erwähnte er bekanntlich auch ein **Telegramm des Kaisers.** Die „Chronik der christlichen Welt" meldet darüber: „Wir haben bis jetzt nur erfahren können, daß darin die (von Stumm wiederholten) Worte stehen: „Christlich-social ist Unsinn. Christlich sind **wir alle,** und social sollen wir alle sein.""

— Die „Rheinisch-Westfäl. Zeitung" meldet: **Bebel** wurde am 23. April in der **Untersuchungssache gegen Dr. Peters** im Auswärtigen Amte verhört und mußte zugeben, daß die beiden von Peters an den Bischof Tucker geschriebenen Briefe nicht vorhanden sind; er sei in der Sache irregeführt. Hierzu bemerkt das Wolff'sche **Telegraphen-Bureau:** Nach unseren Informationen ist die Meldung absolut nicht zutreffend. Bebel ist allerdings vernommen, aber diese Erklärung hat er nicht abgegeben. Uebrigens wird die Untersuchung geheim geführt.

* **Achtuhrschluß-Liga.** Eine „Liga zur Herbeiführung des Achtuhrschlusses in sämmtlichen kaufmännischen Betrieben" ist am 28. April in Berlin in's Leben getreten und wendet sich mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit.

* **Bebel und Peters.** Trotz der officiösen Dementis hält die „Rhein.-Westf. Ztg." ihre „aus bester Quelle" stammende Meldung, Bebel habe bei seiner Vernehmung im Auswärtigen Amt zugegeben, die beiden Briefe des Dr. Peters an den Bischof Tucker seien nicht vorhanden, er sei düpirt worden — vollkommen aufrecht. — Sehr bemerkenswerth ist es, daß der „Vorwärts" weder von der Nachricht des nationalliberalen Blattes noch von dem Dementi des Wolff'schen Büreaus Notiz nimmt. Daraus geht freilich zunächst noch nicht hervor, daß der Gewährsmann der „Rh.-Westf. Ztg." gut unterrichtet ist, sondern nur, daß der Abg. Bebel nicht gewillt ist, über die geheim geführte Untersuchung etwas an die Oeffentlichkeit zu bringen. Eine authentische Aufklärung wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

* **Abg. Dr. Schultz-Lupitz über die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe.** Man schreibt der „Nat.-Ztg." aus Thüringen: Von dem in Eisenach abgehaltenen landwirthschaftlichen Lehrgange verdienen die Abschiedsworte besondere Erwähnung, die Herr Dr. Schultz-Lupitz (freiconf. Reichstagsabg.) unter lebhaftem Beifall der Theilnehmer diesen widmete. Dieser praktische und in den Kreisen seiner Berufsgenossen hoch angesehene Landwirth sagte:

„Die hier erschienenen Wanderlehrer haben den herrlichen Beruf, den deutschen Bauernstand, dieses Rückgrat des deutschen Volkes, auf die Stufe der technischen Bildung zu bringen, die es ihm ermöglicht, den Kampf mit den ihm drohenden Mächten aufzunehmen. Dieser Kampf ist kein erfolgloser; durch Intelligenz, Fleiß und Sparsamkeit wird er mit Gottes Hilfe siegreich durchgefochten werden. **Es gehen jetzt Bestrebungen durch unser Volk, die einen schwer schädigenden Einfluß ausüben** und uns um viele Sympathien in großen Schichten des deutschen Volkes bringen, die uns **unser Selbstvertrauen rauben** und uns verzweifeln lassen an der Zukunft, wollten wir ihnen nachhängen. Fest steht, daß die deutschen Regierungen ernstlich bestrebt sind, der deutschen Landwirthschaft jede berechtigte Förderung und Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Aber nicht darauf wollen wir uns verlassen, — die einzige wahre Hilfe liegt in uns selbst. **Selbsthilfe,** ich wiederhole es, **Fleiß und Kenntnisse,** sie sind das Zaubermittel, uns siegen zu lassen, und wir werden siegen."

Diese von Selbstbewußtsein und Thatkraft zeugenden Worte eines Mannes, der von der Landwirthschaft recht viel versteht, passen allerdings zu der Agitation eines Plötz, Rösicke, Suchsland etc. nicht.

* **Bei der Abstimmung über die Wahl des Abg. Holtz-Schwetz** in der Freitagssitzung des Reichstages wurden 121 Stimmen gegen, 62 Stimmen für die Giltigkeit abgegeben (nicht das umgekehrte Stimmenverhältniß, wie in dem vorgestrigen Bericht angegeben war). Da der Reichstag beschlußunfähig war, fällt die definitive Entscheidung erst in der nächsten Sitzung (Montag).

* **Ahlwardt** ist nunmehr in Brooklyn Zeitungsbesitzer geworden. Das Central-Comité der amerikanischen antisemitischen Association giebt nach der „Voss. Ztg." bekannt, daß die in Brooklyn gegründete Zeitung der „Antisemit" für alle Zeiten Ahlwardt geschenkt worden sei, damit er für die Zukunft sicher gestellt sei.

Von einem Freunde wird uns die erste Nummer dieses Blattes zugeschickt. Der vollständige Titel lautet: „Der Anti-Semit, Parteiorgan der amerikanischen Antisemiten-Association. Preis 5 Cents." Sie ist einen Bogen ziemlich großen Formats stark und enthält eine Reihe allerhand antisemitischer Artikel nach bekanntem Ahlwardt'schem Muster, mehrere darunter von Ahlwardt selbst, einige Vertrauensvoten für Ahlwardt, Agentengesuche und einige Annoncen.

Arnswalde-Friedeberg wird unter solchen Umständen nun wohl bald von seinem Abgeordneten erlöst sein.

* **In Erfurt** ist es bei der Einführung eines neu ernannten Oberlehrers zu einer **peinlichen Scene** gekommen, deren Urheber der Director des königlichen Realgymnasiums, Dr. Zange, ein ausgesprochener conservativer Parteimann mit antisemitischer Gesinnung ist. Ein jüdischer Lehrer, Dr. Pick, der bisher an einer höheren Handelsschule thätig war, ist von der königlichen Regierung zum Oberlehrer am Realgymnasium ernannt worden. Beim Wiederbeginn des Schulunterrichts nach den Osterferien benutzte nun der Director den Einführungsact, um vor versammelter Schule seinem Unwillen über die Ernennung des neuen Lehrers Ausdruck zu geben. Der Director erklärte nach der Vorstellung des Dr. Pick offen, daß er alle ihm zu Gebote stehenden Mittel zur Hintertreibung seiner Wahl versucht habe; selbst weite Reisen habe er nicht gescheut. Sein Streben sei jedoch erfolglos gewesen und Dr. Pick zum Lehrer an der Schule ernannt worden. **Er** betrachte dies als einen Mißgriff; die Zahl der jüdischen Schüler am Realgymnasium sei so klein, daß sich die Ernennung eines jüdischen Lehrers nicht rechtfertigen lasse. Trotzdem sei diese erfolgt und er, der Director, könne heute nur noch den Wunsch aussprechen, daß Dr. Pick stets unparteiisch handeln und in seinem Wirken als Lehrer Jesus Christus vor Augen haben möge.

Mühlheim a. Rhein, 27. April. Der socialdemokratische Landtagsabgeordnete Bueb wurde am Sonnabend, Abends 10 Uhr, auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit) **verhaftet.** Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, wurde er wieder freigelassen, nachdem die zwei Ballen socialdemokratischer Flugschriften, wegen deren Beiseiteschaffung er verhaftet worden war, bei einem hiesigen Parteigenossen aufgefunden waren.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 25. April. Heute Vormittag fand ein **Duell** zwischen dem Honvedminister Freiherrn **v. Fejervary** und dem Abgeordneten **Bernat** statt. Nach einmaligem erfolglosen Kugelwechsel folgte ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit. Bernat erhielt einen Säbelhieb über die rechte Schläfe und stürzte schwer verwundet zusammen.

England.

London, 27. April. Wie die „Times" aus **Pretoria** erfährt, nimmt man an, daß die **Antwort** des **Präsidenten Krüger** an den Staatssecretär **Chamberlain** Folgendes besagt: Die Regierung der südafrikanischen Republik weigere sich, über Reformen zu verhandeln, da England sich in die inneren Angelegenheiten der Republik nicht einmischen könne. Wenn eine Revision der Londoner Convention und eine Ersetzung des Freundschafts- und Handelsvertrages nicht erörtert werden können, ohne daß die zur Sprache gebrachten Beschwerden ebenfalls zur Berathung kämen, zieme es der Regierung der Republik, ihre Forderung auf eine Entschädigung für den Einfall Jamesons zu beschränken; außerdem sei der Hoffnung auf eine Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen Ausdruck gegeben

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 27. April.

Wetteraussichten für Dienstag, 28. April, und zwar für das nordöstliche **Deutschland: Wolkig, kühl, lebhafter Wind.**

* **Sonntags-Ausflüge.** Der schöne, sonnige Frühlings-Sonntag, welcher gestern die mehr als vierwöchige Periode rauhen unfreundlichen Wetters unterbrach, lockte bei uns Jung und Alt hinaus vor die Thore und in die beliebten Ausflugsorte Jäschkenthal, Oliva, Zoppot, Neufahrwasser etc. Pferdebahn, Dampfschiffe, die Lokale in Jäschkenthal, Thierfelds Hotel in Oliva, die beliebten Gartenlokale in Zoppot etc. waren dicht besetzt. Auf der Strecke Danzig-Zoppot mußten Nachmittags verschiedene Extrazüge eingelegt werden. Auch in den entfernteren Waldrevieren, insbesondere am „Großen Stern" bei Zoppot fand man zahlreiche Frühlings-Wanderer. Auf der Westerplatte und in der Strandhalle auf der Westerplatte herrschte ebenfalls reges Leben. Den Hauptanziehungspunkt für die Besucher bot dort das Panzerschiff „Hagen", das an den Molen lag. Der Besuch war gestattet, und in der zuvorkommendsten und liebenswürdigsten Weise wurden die vielen Damen und Herren, die das mächtige Kriegsfahrzeug zu besichtigen wünschten, von den Mannschaften in allen Theilen herumgeführt und mit den interessantesten Einrichtungen bekannt gemacht.

* * *

* **Herr Oberpräsident v. Goßler** kehrte heute aus Berlin hierher zurück und wird sich, wie wir seiner Zeit mittheilten, nächster Tage wieder dorthin begeben, um der Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung beizuwohnen.

* * *

* **Compagnie-Besichtigung.** Morgen beginnen die Compagniebesichtigungen des Infanterie-Regiments Nr. 128 auf dem kleinen Exercirplatze, und zwar findet zunächst die Besichtigung der Compagnien des ersten Bataillons, übermorgen die des zweiten Bataillons und Donnerstag des dritten Bataillons statt.

* * *

* **Schießübung.** Behufs Abhaltung von Schießübungen begiebt sich das erste Bataillon des hiesigen Grenadier-Regiments König Friedrich I morgen Nachmittag nach Hammerstein, wohin ihm am Mittwoch das zweite Bataillon folgt. Die Uebungen dauern bis zum 9. Mai.

* * *

* **Verkauf von Wallgelände.** Der am vorigen Dienstag von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung mit 44 gegen 4 Stimmen beschlossene freihändige Verkauf größerer Flächen des freigelegten Wallterrains zur Bebauung an die Herren Teute, Georg Mix, Hermann Jakob und die Besitzer der Grundstücke Kohlenmarkt 17—22 ist vom Bezirks-Ausschuß bereits pure bestätigt und damit dieser Verkauf perfect geworden.

* * *

* **Gruppen-Thierschau in Danzig.** Die von den landwirthschaftlichen Vereinen der Danziger Landkreise und zu Zoppot in diesem Frühjahr zu veranstaltende Gruppen-Thierschau, für welche bekanntlich der Schlacht- und Viehhof von den städtischen Behörden bewilligt ist, wird am 6. Juni stattfinden. An Prämien kommen zur Vertheilung 1100 Mk. für Rindvieh, 1100 Mk. für Pferde, 180 Mk. für Fettvieh, 75 Mk. für Schweine, 100 Mk. für Schafe. Die Schau wird um 10 Uhr Vormittags eröffnet und um 7 Uhr Abends geschlossen werden.

* * *

* **Viehexport nach dem Westen.** Vorgestern wurde in einer Sitzung, in welcher der Vorstand der in Neustadt gebildeten Fettviehverwerthungs-Genossenschaft, das Curatorium des Schlacht- und Viehhofes, sowie der Vorstand der Viehmarktbank vertreten waren, über die Einrichtung eines directen Viehexports nach dem Westen verhandelt. Es wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Mitglieder der Genossenschaft gutes Vieh züchten sollen, welches sie an die Genossenschaft ablassen müssen; diese wird dann unter Vermittelung der Viehmarktbank das Vieh unter Umgehung von Berlin direct nach dem Westen exportiren. Dieses Vorgehen der Neustädter Genossenschaft wird hoffentlich unter den Landwirthen in der Umgebung unserer Stadt und namentlich in der Niederung recht bald Nachahmung finden, denn dem directen Export nach dem Westen bieten sich gerade jetzt sehr viele Vortheile. Zunächst wirken die niedrigen Staffeltarife für Vieh außerordentlich günstig, so daß ganz bedeutende Ersparnisse an Fracht gemacht werden, wenn die Sendungen unter Vermeidung eines Aufenthaltes in Berlin direct nach den westlichen Consumtionsorten abgefertigt werden; dann aber werden die Kosten erspart, die für das Einstellen der Thiere in dem Berliner Viehhofe und die Vermittelung der Commissionäre gezahlt werden müssen, und schließlich bleiben die Versender vor der Eventualität geschützt, daß wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche der Berliner Viehhof für den Export plötzlich gesperrt wird, wie das in der letzten Zeit mitunter der Fall gewesen ist. Wir möchten die Niederungsbewohner darauf aufmerksam machen, daß der Danziger Viehhof für den Export ganz besonders günstig liegt. Schon heute wird auf dem Wasserwege viel Vieh zugeführt, künftig werden durch den Bau von Kleinbahnen, welcher hoffentlich nicht lange auf sich warten läßt, noch bessere Zufuhrwege geschaffen werden. Unsere Niederung ist aber ganz besonders für die Zucht des Viehes bester Qualität geeignet, für welches in den westlichen Märkten sehr gute Preise bezahlt werden. Dann wird unser Viehhof den Zweck erfüllen, der schon bei seiner Erbauung in's Auge gefaßt war: die Viehzucht in unserer Provinz zu heben und den Landwirthen bessere Einnahmen zu verschaffen.

* * *

* **Zum Sommerfahrplan.** Die hiesige kgl. Eisenbahn-Direction weist heute auf die vom 1. Mai ab mit Einführung des Sommerfahrplans eintretenden Zugvermehrungen auf den Strecken Danzig-Langfuhr, Danzig-Stolp und Danzig-Marienburg-Graudenz hin. **Wir haben dieselben bereits früher berichtet und werden die neuen Fahrpläne unseren Lesern rechtzeitig mittheilen.**

* * *

□ **Wilhelmtheater.** Die hohe Fahrschule werden die meisten bisher wohl nur in der Manege eines Circus von wohldressirten Pferden ausgeführt gesehen haben — jetzt wird sie auch auf der Bühne unseres Variététheaters getanzt, und zwar von vier Damen des Ballets Catrini, die Fräulein Catrini selber in der kleidsamen Tracht eines Stallmeisters an langer Leine in allen „Gangarten" kunstgerecht vorführt. Das reizvolle Divertissement wurde mehrfach da capo verlangt.

* **Stadttheater.** Die schwerste Concurrenz für den Theaterbesuch: prachtvolles Sonntagswetter, sozusagen der erste schöne Frühlingstag, hat die sechste **„Venus-Vorstellung"** am Sonntag siegreich bestanden. Schon an der Vormittagskasse waren die gangbarsten Plätze ausverkauft und Abends mußten leider viel mehr Theaterlustige abgewiesen werden, als Befriedigung fanden. Das Sonntagspublikum überschüttete die Darsteller und die glanzvollen Bilder mit Beifall und rief nach dem achten, neunten und letzten Bild auch Herrn Director Rosé und Herrn Impresario Voltz vor die Rampen. Die nächsten Vorstellungen der „Frau Venus" finden am Mittwoch und Donnerstag statt. Von Mittwoch ab beginnen die Vorstellungen um 7½ Uhr Abends.

* * *

* **Ausstellung.** Wer heute den „Freundschaftlichen Garten" betritt, wird sich wundern, in welcher gefälligen Weise die Bauten der Ausstellung fertiggestellt sind und wie geschickt der vorhandene Raum ausgenutzt ist. Der Eingang erfolgt wie gewöhnlich im Sommer durch den Saal, welcher gleichfalls mit Ausstellungsobjecten, meist kunstgewerblicher Natur, besetzt werden soll. Treten wir in den Garten, so treffen wir auf einen abgegrenzten Raum, in welchem Gegenstände, welche das Lagern im Freien vertragen können, aufgestellt werden sollen. An der rechten Seite ist eine Halle errichtet, welche zu Restaurationszwecken dienen soll und zugleich das Lesecabinet enthält. Die Colonnaden sind ausgeräumt und werden mit solchen Gegenständen besetzt, welche zwar gegen Regen geschützt werden müssen, aber den Aufenthalt im Freien vertragen. Den Colonnaden gegenüber, an der Stelle, wo früher die Musiktribüne stand, ist eine geräumige Industriehalle aufgebaut, die heute noch mit Kisten und Kasten gefüllt ist, welche aus allen Gegenden Deutschlands angekommen sind. Gegenwärtig sind mehrere Arbeiter damit beschäftigt, die Ausstellungsobjecte auszupacken und an ihre Plätze, welche mit Farbe auf dem Fußboden abgezeichnet sind, zu bringen. Der Musikpavillon hat seinen Platz an der dem Eingange gegenüber liegenden schmalen Seite gefunden. Durch diese Veränderung, die auch nach Beendigung der Ausstellung bestehen bleibt, hat der Garten sehr gewonnen, da die Bühne nunmehr im ganzen Garten sichtbar ist, während das früher nicht der Fall war. Im Anschluß an die Industriehalle ist ein erhöhter Sitzplatz geschaffen, der ungefähr dem früheren ersten Platze vor der Bühne entspricht. Die Anlagen am Bergesabhange hinter dem Musikpavillon sind terassenartig abgestuft und mit Treppen und Wegen versehen. Im Schatten der Bäume kommt ein Ausschank von Pilsener Bier und an geeigneten Stellen werden Restaurationszelte errichtet werden. Die Ausstellung wird am nächsten Sonnabend eröffnet werden. Zunächst werden die hiesigen Militärkapellen Nachmittags und wenn es die Witterung erlaubt, auch Abends concertiren.

* * *

* **Bezirks-Ausschuß.** In der letzten Sitzung ist u. a. in folgender Sache verhandelt worden: Im Laufe des Kalenderjahres 1895 sind von dem Mühlenbesitzer Kühl in Kl. Katz zweimal je 69 Mk. Schulbeiträge erhoben worden. Hiergegen hat Herr Kühl Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Schulbeiträge auf die gesammten schulbeitragspflichtigen Mitglieder des Schulverbandes Kl. Katz nach dem Maßstabe der Einkommensteuer vertheilt worden seien, daß dieses aber gesetzlich unzulässig sei, weil gemäß § 40 der Schul-Ordnung für die Provinz Preußen vom 11. Dezember 1845, sofern zu einer Schule mehrere Gemeinden gehören, die Schulbeiträge zunächst auf die betheiligten Gemeinden nach Verhältniß der Haushaltungen zu vertheilen und der Antheil jeder Gemeinde für sich aufzubringen sei. Nachdem dieser bei dem Schulvorstande eingelegte Einspruch zurückgewiesen, hat Herr Kühl den Klageweg im Verwaltungs-Streitverfahren beschritten. **Der Kreis-Ausschuß** des Kreises Neustadt wies die Klage ab. Er ging hierbei davon aus, daß die Schulbeiträge des Schulverbandes Kl. Katz bereits vor Einführung der Schulordnung direct von den einzelnen Beitragspflichtigen nach bestimmten Sätzen erhoben worden, ohne daß eine Vorvertheilung auf die einzelnen zum Schulverbande gehörigen Ortschaften vorgenommen worden sei. Durch dieses von dem Schulverbande bisher beobachtete Verfahren habe sich ein Herkommen gebildet, welches eine Abweichung von den Bestimmungen der Schulordnung zulasse. Auf die Berufung des Herrn Kühl hob der Bezirksausschuß diese Entscheidung auf und erkannte auf Freilassung des Klägers. Eine Abweichung von den Vorschriften der Schulordnung sei nur zulässig, wenn Verträge oder besondere Rechtstitel vorliegen. Daß solche vorhanden, hat der beklagte Schulvorstand nicht behaupten können.

* * *

-ts- **Danziger Lehrerverein.** Die erste Sitzung im neuen Vereinsjahre eröffnete am 25. d. Mts. der neu gewählte Vorsitzende Herr Richter mit einer Begrüßungsrede, worauf Herr Schulz I, den der Verein zum Ehrenvorsitzenden erwählt hatte, für diese Ehrung den Anwesenden seinen Dank aussprach. Der Vorsitzende verlas dann ein von Frau Oberpräsident v. Goßler eingegangenes Dankschreiben für die Unterstützung der Wohlthätigkeit durch die Pestalozzifeier und theilte weiterhin der Versammlung mit, daß auf Anregung des Ausschusses vom Provinzial-Sängerbunde auch der Sängerchor des Danziger Lehrervereins sich an der zum 9. Mai geplanten Friedensfeier im Wilhelm-Theater betheiligen werde. Es folgte nun der Bericht der Kassenrevisoren, gegeben von Herrn Krispin. Einige die Verwaltung betreffende Anträge desselben wurden angenommen und dem Kassenführer Herrn Plog Decharge ertheilt. Hierauf referirte Herr Mielke I. über die vom Vorstande des deutschen Lehrerverbandes angeregte Gründung einer allgemeinen **Lehrer-Krankenkasse.** Die Versammlung nahm nach längerer Debatte folgende Resolution an: Der Danziger Lehrerverein empfiehlt die Gründung einer Lehrer-Krankenkasse im Rahmen des deutschen Lehrervereins a) durch Anschluß an eine gut fundirte Lebensversicherung mit Krankenkasse, b) unter Abschluß eines ähnlichen Vertrages wie des mit der Gesellschaft „Providentia".

* * *

* **Danziger Krieger-Verein.** Zur 25jährigen Gedächtnißfeier des Friedensschlusses von 1871 hatte der Verein gestern im festlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses eine Festvorstellung veranstaltet, die sich eines sehr regen Besuches erfreute und ein reiches Programm bot. Der Vorsitzende, Herr Major Engel, eröffnete den Festabend mit einer Ansprache, in der er die Gäste, unter denen sich u. a. die Herren Stadtcommandant Generallieutenant v. Treskow, Generallieutenant a. D. v. Reibnitz, active und Reserveoffiziere, theilweise mit ihren Damen, befanden, begrüßte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Es folgte dann ein Volksfestspiel unter dem Titel „Wilhelm der Große" in 3 Abtheilungen mit 12 lebenden Bildern, dessen Aufführung etwa 2½ Stunden in Anspruch nahm. Die Bilder stellten u. a. „den Weltfrieden", „eine historische dramatische Skizze aus Napoleons III. Zeit", „die Wacht am Rhein", „des Königs Gebetsrüstung und den Schutzgeist Deutschlands", „Kriegsscenen und die ersten Siege", „Germanias Dank an Kaiser Friedrich", „den

Sieger und Besiegten von Sedan“ dar. Der Verfasser des Festspieles war der Vereinsgenosse Herr Birt. Nach Beendigung des Festspieles wurde ihm für seine aufopfernde Arbeit vom Herrn Vorsitzenden der Dank des Vereins ausgesprochen und ein Lorbeerkranz überreicht. Ein zweites dreiactiges Lustspiel von demselben Autor: „Unsere Veteranen“, das ebenfalls mehrere Stunden in Anspruch nahm, kam demnächst zur Aufführung und erntete ebenfalls reichen Beifall.

* * *

Velociped-Club „Cito“. Gestern hatte der Club seine erste Corsofahrt nach Plehnendorf unternommen, an der sich etwa 25 Radler, darunter auch einige Damen, betheiligten. Um 2 Uhr begann der Corso nach dem Schilling'schen Gartenlokal, woselbst die Angehörigen und eingeladenen Gäste per Dampfer später eintrafen. Nach eingenommenem Kaffee wurden Spaziergänge an die See, auf die Düne etc. unternommen, Gesellschaftsspiele arrangirt und um 6 Uhr traten die Radler auf ihrem Stahlroß, die Gäste per Dampfer die Rückfahrt an.

* * *

w. **Begräbniß.** Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Dirigenten des evangelischen Missions-Gesang-Vereins Herrn Sohn zu Grabe getragen. Die Trauerfeier im Saale des Vereinshauses eröffnete der Gesangverein mit dem Liede „Heimathland“, worauf die Herren Divisionspfarrer Zechlin und Prediger Pudmenski die Trauerandacht hielten. Der Chor schloß die Feier mit dem Liede: „Ach, wann ist mein Pilgern hier aus“. Hinter dem Sarge wurde ein von den Mitgliedern des Gesangvereins gestifteter prachtvoller Kranz von drei Jünglingen getragen. Mit dem Liede: „Laß mich gehen“ wurde die Leiche an das Grab gebracht und nachdem Herr Divisionspfarrer Zechlin die Grabrede gehalten, sang der Chor die Motette: „Wir seh'n uns wieder“ und den Choral „Wenn liebe Augen brechen“. Abends fand im Vereinshause eine Nachfeier für den Verstorbenen statt.

* * *

* **Vermißt.** Seit Donnerstag vergangener Woche wird Herr Oberpostdirections-Secretär N. aus Danzig, der vom 1. Mai d. Js. als Kassirer nach Gnesen versetzt worden ist, vermißt. Am erwähnten Tage verließ er Abends sein Bureau, speiste im „Gambrinus“, begab sich dann auf den Heimweg und ist von da ab nicht wieder gesehen worden.

* * *

* **Verschönerung der Promenade.** In den letzten Tagen sind die Lücken der Doppel-Baumreihe der Promenade gegenüber den Gebäuden des Hospitals Heil. Leichnam durch Einsetzung junger Bäumchen beseitigt, desgleichen ist im letzten Theile nach dem Olivaer Thor hin längs der gärtnerischen Anlage eine Doppelreihe von Bäumchen neu gesetzt worden.

* * *

* **Grundstücksverkäufe.** Dieser Tage wurde das Eckgrundstück Langfuhr-Hauptstraße und Ecke der Chaussee nach Brentau von Herrn Kerner an das Fräulein Gehrke für den Preis von 23000 Mk. und das Grundstück Danzig Fleischergasse Nr. 9 von Hrn. Kaufmann Goldberg an Hrn. Rentier Danziger für 54000 Mk. verkauft. Auf ersterem Grundstück soll ein Wohngebäude mit eleganten Offizierswohnungen errichtet werden. Beide Verkäufe wurden durch das Commissionsgeschäft des Architekten Hrn. Wilh. Werner vermittelt.

Herr Rentier R. Küßner hat durch Vermittelung des Hrn. Mück sein Hausgrundstück Straußgasse Nr. 10 an Herrn Gewehrfabrikmeister F. Ewert für 37500 Mk. verkauft.

Bei dem kürzlich von uns gemeldeten Verkauf des Hauses Scharmachergasse Nr. 7 soll der Name der Käuferin Anna Walter (statt Marie W.) lauten.

* * *

* **Feuer.** Gestern Vormittag wurde die Feuerwehr nach dem Hause Gr. Oelmühlengasse Nr. 3 gerufen, woselbst durch Explosion einer Lampe ein geringfügiger Brand entstanden war, den die Bewohner beim Eintreffen der Wehr schon beseitigt hatten. Mittags wurde die Wehr nach dem Militär-Festungsgefängniß gerufen, ohne indessen in Thätigkeit treten zu dürfen, da sich blinder Lärm herausstellte.

* * *

* **Diebstahl.** Der Kesselschmied Teschner, welcher am 24. d. M. mit dem Eisenbahnzuge auf dem Leegethor-Bahnhof ankam, um zunächst in der Herberge zu logiren und dann eine Stellung im Café Link anzunehmen, übergab sein Gepäck, einen größeren Kasten, der einen Anzug im Werthe von 50 Mk. und einige andere minderwerthige Gegenstände enthielt, dem Arbeiter J. W. zum Tragen in die Herberge, woselbst der Kasten indessen nicht anlangte. Der ungetreue Träger, der über den Verbleib des Kastens keinen Aufschluß geben zu können behauptete, wurde verhaftet.

* * *

* **Verhaftung.** Der Reisende S. aus Breslau lieh in einem hiesigen Hotel unter der Vorspiegelung, daß er für eine größere Parfümerie-Fabrik in Berlin reise und in den nächsten Tagen größere Posten Geld erwarte, von einem anderen Reisenden 45 Mk. und von dem Kellner des Hotels 20 Mk., ohne die beiden Beträge zu dem festgesetzten Zeitpunkt zurückzuerstatten. Auf eine Anzeige bei der hiesigen Criminalpolizei wurde S., da gegen ihn eine Anklagesache wegen Unterschlagung vorliegt und er fluchtverdächtig ist, verhaftet.

* * *

* **Erhängt.** Gestern früh gegen 8 Uhr wurde an einem Baum in der Nähe des „Milchpeter“ erhängt die Leiche des (wie später festgestellt wurde) in der Johannisgasse wohnhaften Steinsetzers Herm. Albrecht von einem Schutzmann aufgefunden und nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe geschafft. Der Selbstmörder hatte einen Nagel in den Baum geschlagen und daran den Strick befestigt. In jeder seiner Hosentaschen fand man noch einen neuen Nagel und ein Ende Bindfaden.

* * *

* **Schwurgericht.** Heute Vormittag begann vor dem Schwurgericht eine Anklagesache gegen den Sattler Joseph Walaszewski aus Carthaus wegen Mordes vor überfülltem Zuschauerraum. Die Anklage vertritt Herr erster Staatsanwalt Lippert, die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt Steinhardt. Der Angeklagte Walaszewski, ein untersetzter Mann im Alter von 46 Jahren, der seine Vertheidigung mit ziemlicher Lebhaftigkeit führte und auf die ihm gestellten Fragen mit großer Ruhe antwortete, wird durch den Eröffnungsbeschluß der Strafkammer beschuldigt, mit Vorsatz und Ueberlegung einen Menschen getödtet zu haben, indem er am 15. und 16. Januar d. Js. seine Ehefrau Josephine, geb. Niclas, mit einem Eimer, einem eichenen Knüttel, einer Ofenzange und einem schweren Sattlerbock so mißhandelte, daß der Tod noch am 16. Nachmittags eintrat. Der Angeklagte stellte seine Schuld in Abrede und will der Frau nur einige Schläge auf den Rücken versetzt haben, einige Verletzungen am Kopfe seien in Folge von Krämpfen eingetreten, da sich die Frau an der Ofenthüre verletzt habe. Er sei 10 Minuten fortgegangen und habe dann, als er wieder in das Zimmer gekommen sei, seine Frau zwar lebend, aber hoffnungslos gefunden, sie habe nicht mehr sprechen können; kurz darauf sei sie gestorben. (Früher hat er behauptet, seiner Frau überhaupt kein Leid angethan zu haben.) Den Tod derselben könne er sich nicht erklären. Wallaszewski war zweimal verheirathet, mit der Getödteten seit Oktober 1891. Die Frau soll nach den Angaben des Mannes eine Trinkerin gewesen sein, wodurch sie sich ein epileptisches Leiden zugezogen habe. Der Angeklagte erzählte weiter, daß er nach seiner Verheirathung die Wahrnehmung habe machen müssen, daß seine Frau auch zu anderen Männern in nicht erlaubten Verhältnissen gestanden und da sie außerdem die Wirthschaft sehr schlecht versehen, habe er sich öfter veranlaßt gesehen, sie zu prügeln, und zwar habe er sich dazu eines Riemens bedient. Zeugen, die zunächst über den Leumund der getödteten Frau vernommen wurden, schilderten dieselbe anders; ihr wurde von verschiedenen früheren Dienstherrschaften ein im ganzen günstiges Zeugniß ausgestellt und sie für ein ordentliches Mädchen erklärt, das sich auch nach ihrer Verheirathung wenig geändert habe. Nur eine Herrschaft ist mit ihr nicht zufrieden gewesen. Dagegen ist der Leumund des Angeklagten bedeutend schlechter, er galt in früheren Stellungen, welche er auf Gütern des Carthauser Kreises eingenommen hat, als ordentlicher Mensch, ist dann aber heruntergekommen. Bereits mit seiner ersten Frau hat er sich oft geschlagen, Zerwürfnisse zwischen den Eheleuten waren nichts neues. Der frühere Hauswirth hat Frau Wallaszewski, geb. Niclas, oft furchtbar zugerichtet gesehen und war auch viermal Zeuge der rohesten Mißhandlungen, welchen sie von Seiten ihres Ehemannes ausgesetzt war. Der Gendarm ist oft geholt worden, um die Frau zu schützen, so daß der Wirth schließlich dem W. die Wohnung kündigte. Im Vorjahre hat sich die Frau ca. 10 mal übel zerschlagen Nachts in die Wohnung des Wirths geflüchtet, so daß der Nachbarn sich schließlich eine bedeutende Erbitterung gegen den rohen Ehemann bemächtigte. Von der Frau hat man selten ein Wort der Klage über die traurigen Verhältnisse, unter denen sie lebte, gehört. Die Frau hat dagegen ihren Mann beschuldigt, mit einer anderen Frau ein Verhältniß gehabt zu haben und sie sei da wohl im Wege. Der Angeklagte behauptete, daß sein Hauswirth aus persönlicher Rache ausgesagt habe. Als die Frau W. aus ihrer letzten Wohnung auszog, dankte sie verschiedenen Nachbarn für die gute Aufnahme und fügte hinzu, daß ihr hier das Leben gerettet worden wäre, wenn sie aber erst in die Kellerwohnung (in der sie erschlagen wurde) gezogen sei, würde keiner sie beachten und sie würde in ein paar Tagen todtgeschlagen sein. Auf die Nachbarn hat es einen tiefen Eindruck gemacht, als sich kaum drei Monate später bereits diese Prophezeihung der armen Frau erfüllt hatte. Herr Dr. Niclas aus Carthaus bekundete, daß er vor zwei Jahren einmal von Verwandten der Frau W. zur Behandlung derselben geholt worden sei. Der Mann hatte dieselbe mit einem Besenstiel niedergeschlagen, so daß Zeuge sie bewußtlos mit bedenklichen Verletzungen im Bett gefunden habe. Trotzdem hat die Frau keinen Strafantrag gestellt. Der Angeklagte erklärte diese Verletzung durch Trunkenheit der Frau. Herr Dr. Niclas wurde sofort nach Carthaus entlassen, da durch die Ladung sämmtlicher Aerzte aus Carthaus die schleunige Rückkehr wenigstens eines Arztes nothwendig erschien. Es war bereits an den Vorsitzenden ein Telegramm gelangt, einen der Aerzte zu entlassen, da er sofort eine Operation vornehmen müsse. Der Gendarm Blecker in Carthaus ist bereits früher wiederholt zum Schutze der Frau requirirt worden und berichtete gleichfalls über Mißhandlungen der rohesten Art. Einmal war die Frau am ganzen Körper mit Beulen und blauen Flecken bedeckt. Am Nachmittag des 16. Januar wurde er nach der Wohnung des W. gerufen, wo die Frau todt im Bette lag. Die Stube war in Unordnung, der Fußboden offenbar aufgewischt und das Gesicht der Leiche kurz vorher gewaschen. B. verhaftete den Angeklagten auf dem Hofe vor der Wohnung, derselbe wies verschiedene Blutflecken am Hemde auf, die er auf eine Hautabschürfung zurückführte. Herr Amtsrichter Banner betrat das Zimmer am Vormittag des 7. Januar, nachdem es von dem Gendarm polizeilich geschlossen worden war. Schon in der Küche fand er eine zerschlagene Schlüssel mit Blutflecken, in einem Zuber stand frisch eingeweichte blutige Bettwäsche und ein blutiges Handtuch. Ein Theil der Stube war frisch aufgewischt, an der Wand in der Höhe von 2 Metern Blutflecken. Im Ofen fand man Papier versteckt, mit dem nach den Spuren zu urtheilen, die Stube aufgewischt worden war. Eine blutige Ofenzange, ein zerbrochener Eimer und ein blutiger Knüttel und Sattlerbock vervollständigten die grausigen Funde. Die Leiche, offenbar im Gesicht gewaschen, lag auf dem Rücken im Bett, von dem die Bezüge entfernt waren, inmitten einer großen Blutlache, die aus Wunden am Kopf, aus Nase und Mund geflossen war. An der Feuerzange fand man Frauenhaare, sicher von dem Kopfe der Frau W. Der Sattlerbock und der Knüppel waren ganz frisch zerbrochen, ein Beweis von der Kraft, mit der die schweren Instrumente, die heute auf dem Gerichtstisch lagen, gehandhabt worden sind. Im Anschluß daran wurde das gerichtliche Augenscheinsprotokoll verlesen. Der Angeklagte erklärte, daß die Frau die Gegenstände zerbrochen habe, das Blut könne er nicht erklären. Die Instrumente waren hinter Möbeln versteckt, auf die Frage, ob er das gethan habe, bringt der Angeklagte nur ein verlegenes „Ich weiß von nichts“ heraus. — Auch Herr Oberwachtmeister Schirmacher bestätigte, daß die Stube wohlüberlegt, aber ungeschickt gereinigt worden war; die einzelnen Gegenstände wurden erst nach längerem Suchen von Seiten der Beamten gefunden. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, daß dieser Befund seine Angaben höchst unwahrscheinlich mache. W. bleibt dabei, daß er der Frau nur einige Schläge auf den Rücken gegeben habe. Herr Schirmacher, der lange bereits in Carthaus ist, schilderte den Angeklagten als moralisch sehr verkommen, von der getödteten Frau entwarf er jedoch auch keine günstige Schilderung. Der Bruder der Frau Niclas belastete den Angeklagten sehr durch seine Aussage. Die Ehe des W. sei anfangs glücklich gewesen, dann aber habe W. angefangen seine Frau oft zu mißhandeln. Fast jeden Tag in letzter Zeit habe sich Frau W. vor der Wuth ihres Mannes in die 10 Minuten entfernte Wohnung des Bruders geflüchtet und auch oft geklagt, ihr Mann habe ein Verhältniß mit einer Frau Czaja; wenn dieselbe käme, sei sie überflüssig. Der Bruder hat seine Schwester oft getröstet. Die Nacht vor ihrem Tode ist Frau W. wieder zu ihrem Bruder geflüchtet und Morgens um 5 Uhr zu ihrem Manne zurückgekehrt mit dem Rufe: „Nun werde ich wohl bald auf dem Brette liegen“, — ein Zeichen, daß sie ihrem Manne alles zutraute. Der Rest der Beweisaufnahme und das Gutachten der Herren Sachverständigen fielen für den Angeklagten sehr ungünstig aus. Die Sachverständigen erklärten u. a., daß die Frau mit einem Stock buchstäblich todtgeschlagen worden ist, einzelne Muskelpartien waren zu einer breiigen Substanz geschlagen worden.

(Das Urtheil war bei Schluß des Blattes noch nicht gefällt.)

* * *

* **Einführung des neuen Fahrplans.** Mit dem 1. Mai tritt der Sommerfahrplan in Kraft. Nach einer Verordnung der königl. Eisenbahn-Direction in Danzig sind in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai sämmtliche alten Fahrpläne und alle darauf bezüglichen Bekanntmachungen von den Aushängestellen zu entfernen und durch die neuen Pläne zu ersetzen. Die den Stationen überwiesene Bekanntmachung auf rothem Papier über die Inkrafttretung des neuen Fahrplans ist sofort neben dem Aushang-Fahrplan zu befestigen. Der gleichzeitig übersandte Fahrplan in Form der Zeitungsbeilage ist bis zum Eintreffen des Aushang-Fahrplans zur Auskunftsertheilung für das Publikum zu verwenden.

* * *

* **Fahrpreisermäßigung zum Besuch einer militärischen Feier.** Am 10. Mai d. J. findet bei dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2 in Stettin eine Gedenkfeier zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71 und an die gefallenen Kameraden des Regiments statt. Den Veteranen und sonstigen ehemaligen Angehörigen des Regiments, welche sich an dieser Feier zu betheiligen wünschen, werden Fahrpreisermäßigungen unter den vorgeschriebenen Ausweisbedingungen gewährt.

* * *

* **Lebensrettungsprämien.** Der Herr Regierungs-Präsident hat für die s. Z. von uns geschilderte, mit schneller Entschlossenheit, großer Anstrengung und eigener Lebensgefahr ausgeführte Errettung des Arbeiters Franz Brand aus Holm vom Tode des Ertrinkens am 28. Januar d. J. dem Werftarbeiter Friedrich Papke aus Holm eine Geldprämie von 20 Mk., dem Arbeiter Rudolf Zarnikow aus Holm eine Geldprämie von 10 Mk. bewilligt. (Brand hatte ein junges Mädchen in einem sog. „Seelenverkäufer“ Abends über die Weichsel setzen wollen, das Boot war zwischen den Eisschollen gekentert, wobei das Mädchen sofort versank, während B. sich anklammern konnte, bis Papke und Zarnikow zu ihm gelangen konnten.)

* * *

* **Von der Feuerwehr.** Während des vorgestrigen Tages fuhren widerholt Wagen der Feuerwehr durch die Hundegasse nach der Niederstadt. Dort wurde in der Lenzgasse auf der großen Wiegeschale der Pferdebahn das Gewicht der Wagen festgestellt. Das Wiegen der übrigen Wagen und Geräthschaften wird am Montag fortgesetzt werden.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 150000 Mk. auf Nr. 47208.
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 204159.
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 89924.
2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 39546 213862.

36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5069 7308 13098 18417 20154 27272 33331 35387 36996 38635 40140 40695 53816 57653 69512 84107 85632 87061 87942 88812 103357 105988 107252 108264 115872 121088 125486 138036 141640 161816 163209 184902 188605 205407 207410 214568.

31 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5254 6915 7633 15639 25729 30254 42917 55198 55544 63329 63747 64084 66342 76726 80901 82766 85686 89493 92451 115584 130756 131201 143055 163039 163952 180687 180697 188908 191552 206704 217702.

* * *

* **Schneeball-Collecten.** In letzter Zeit sind dem Herrn Polizeipräsidenten wiederholt Briefe mit Sammlungen von Postwerthzeichen zum Besten der durch das Brandunglück in Brotterode und durch das Erdbeben in Laibach Betroffenen, sogenannte „Schneeball-Collecten“, zugegangen, indem die Uebersender derartige Sammlungen für Unfug und Belästigung erachten bezw. Mißbrauch derselben befürchten. Der Herr Polizeipräsident macht dies mit folgender Bemerkung bekannt: Da diese Schneeball-Collecten einer mißbräuchlichen Anwendung sehr zugänglich sind, insbesondere zur Verübung von Unterschlagungen leicht verleiten, so können sie eine Förderung meinerseits nicht erhalten, vielmehr werde ich, um der anscheinend weiten Verbreitung dieser Collecten in hiesiger Stadt möglichst entgegenzutreten, die auf die bezeichnete Weise bei mir eingehenden Briefmarken fortan zu Wohlthätigkeitszwecken für die hiesige Bevölkerung verwenden.

* * *

* **Elektrische Kraftstation.** Der Schornstein der Kraftanlage für die neue elektrische Straßenbahn ist vorgestern im Rohbau vollendet worden; durch eine auf dem hohen Bauwerk angebrachte Fahne wurde das Ereigniß verkündet.

* * *

* **Feuer.** Am Donnerstag brannte das massive Wohnhaus und die Scheune des Herrn Hofbesitzers Gustav Behrend zu Müggenhahl total nieder.

* * *

* **Badeanstalt.** Da die städtische Badeanstalt an Bastion Braun Roß bei der erhöhten Inanspruchnahme seitens des Publikums den Bedürfnissen nicht mehr genügt, so hat der Magistrat eine neue offene Badehalle von etwa 50 Quadratmeter Bodenfläche daselbst errichtet.

* * *

* **Strafkammer.** Ein Act großer Rohheit fand vorgestern in einer Verhandlung gegen den Arbeiter Johann Jankowski aus Hochstrieß seine gerechte Strafe. J. ist der Sohn ordentlicher Eltern, bei denen er sich in der Zeit, die durch seine vielen und schweren Gefängnißstrafen nicht occupirt wurde, aufzuhalten pflegte. Am 23. Februar d. J. kam er wieder einmal betrunken nach Hause und schlug gegen die Fensterladen des Hauses, daß der Vater sich veranlaßt sah, eine Tabakskeule zu ergreifen und den Sohn mit derselben fortzujagen. Er hatte sich hierbei etwa 25 Schritte vom Hause entfernt und wollte wieder zu demselben zurückkehren, als er von seinem Sohne hinterrücks überfallen wurde. Dieser brachte ihm einen Schnitt bei, der von der linken Augengrube quer über die Backe bis in das linksseitige Genick reichte und versetzte ihm noch andere Stichwunden in den Kopf. In lebensgefährlichem Zustande wurde der Verletzte nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, wo er in ca. zwei Monaten wieder hergestellt worden ist. Eine fingertiefe Narbe zeugt von der furchtbaren Verletzung. Der Sohn trieb sich nach der That in Langfuhr herum, wo er dann ergriffen wurde. Heute gestand er ohne eine Spur von Reue die That ein und behauptete, nur in der Nothwehr gehandelt zu haben. Der Gerichtshof glaubte ihm nicht und verurtheilte ihn zu dreijähriger Gefängnißstrafe.

* * *

* **Grundstücksverkauf.** Sonnabend Mittag wurde das der Stadt gehörige Grundstück Langgasse 26 im Wege der Licitation verkauft. Meistbietender blieb Herr Zimmermeister Treder mit 81100 Mk. Die Herren Bäckermeister Karau und Kaufmann H. Liedtke haben je 81050 Mk. geboten.

Aus den Provinzen.

Hochstüblau, 25. April. Der ca. 18jährige Stiefsohn des hiesigen Gastwirths S., der seinen Angehörigen schon viel Kummer bereitet hat, wollte gestern unter Mitnahme von Geld und Sachen heimlich das Haus seines Stiefvaters verlassen. Die Schwester merkte sein Vorhaben und rief zwei Arbeiter herbei, um ihn an der Flucht zu hindern. Hierbei stieß der Bursche dem Arbeiter Lubiewski ein **Messer in den Hals.** Der Stoß traf die große Schlagader und in wenigen Minuten war L. verblutet. Der Thäter wurde sofort verhaftet und nach Pr. Stargard transportirt.

Elbing, 25. April. Am Mittwoch ereignete sich auf dem Frischen Haff bei Steinort ein betrübender **Unglücksfall.** Die Eigenthümer und Händler Joh. Buntrock und Gottfried Gnoyke aus Bodenwinkel fuhren mit einem Segelboot nach der Stadt und kauften daselbst Ferkel auf. Als sie auf der Heimkehr bis zur Höhe von Gr. Steinort gekommen waren, drehte sich der Wind und Buntrock, der das Segel herumholen wollte, fiel dabei über Bord. Ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, war er bereits untergegangen.

Elbing, 27. April. (Tel.) Am Sonnabend **erschoß** in Spittelhof der Inspector Dingelstädt in seinem Zimmer das Stubenmädchen, die 16jährige Stieftochter des Arbeiters Reimer, und **darauf sich selbst.** Beide Schüsse tödteten auf der Stelle.

Graudenz, 25. April. Aus der hiesigen Strafanstalt wurde heute der Strafgefangene Tischler Josef Kuchta aus dem Pr. Stargarder Kreis als **begnadigt** entlassen. Er war im Jahre 1869 als junger Mensch wegen **Mordes** zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher **Zuchthausstrafe begnadigt,** jetzt, nach mehr als **25jähriger Strafverbüßung,** ist er der Freiheit zurückgegeben worden.

Königsberg, 25. April. Mit **unbegreiflicher Fahrlässigkeit** handelte, wie wir zuverlässig erfahren, am vergangenen Dienstag der Lehrer in Kl. Ottenhagen, der während der Frühstückspause seine Kühe und Schweine aus den Ställen führen ließ, um — wie er den Schülern sagte — den Schulstall ordentlich auszuräuchesn. Die Kinder mußten Wachholderstrauch, welches schon Tags vorher besorgt war, in den Stall tragen, wohin der Lehrer selbst noch Stroh und Holzspäne schaffte, worauf er das Ganze in Brand steckte und dann die Stallthüren verschloß. Das Gebäude, in welchem auch die Futtervorräthe für das Vieh untergebracht waren, ist natürlich bis auf die Ringmauern niedergebrannt. (K. H. Z.)

Vermischtes.

* **Der Weltradfahrer Charles Gensichen,** der im September v. J. auch Berlin passirte, ist in Hongkong angelangt. Zur Durchquerung von Asien hat er somit ca. 5 Monate gebraucht.

Köln, 27. April. (Tel.) **Zu Bendorf** bei Neuwied wurde der am dortigen Postamte beschäftigte **Postassistent** auf offener Straße **beraubt und ermordet.** Die gräßlich verstümmelte Leiche wurde gestern in einem Bache aufgefunden. Von den Mördern fehlt bisher jede Spur.

Hildesheim, 26. April. Beim Kahnfahren auf der Innerste ist gestern ein junger Justizbeamter **ertrunken.** Heute Vormittag schlug ein Kahn mit acht Tucharbeitern um, von denen vier ertrunken sind.

London, 25. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus **Singapore** starben gestern in Hongkong 16 Personen an der **Beulenpest.** Auch in **Canton** wüthet die Pest.

Palermo, 25. April. In der Kaserne Quattroventi schoß ein **Soldat** mit seinem Gewehr auf seinen Corporal und gab dann noch etwa **20 Schüsse** gegen herbeigeeilte **Offiziere,** unter denen sich der Oberstlieutenant befand, ab. Es wurde niemand beschädigt. Der Soldat, der sich weigerte, sich zu ergeben, wurde durch zwei von seinen Kameraden auf ihn abgegebene Schüsse **tödtlich verwundet.**

Newyork, 26. April. In **Cripplecreek** (Colorado) warf im Theater eine Frau in Wuth eine brennende Lampe nach einer anderen Person, die **Lampe explodirte,** und es entstand eine Feuersbrunst, die schließlich **150 Häuser in Asche** legte. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars.

Newyork, 25. April. Nach einer Depesche aus **El Paso** (Mexiko) ist das **Dach einer Galerie des Chihuahua-Bergwerks eingestürzt.** 64 Personen wurden verschüttet. Bis jetzt sind 7 Todte und 13 Verwundete geborgen worden.

Standesamt vom 27. April.

Geburten: Arbeiter Ludwig Novicki, T. — Bürstenmachergeselle Franz Fischer, S. — Schlossergeselle Theodor Kunna, S. — Arbeiter Ferdinand Kropp, S. — Weichensteller-Diätar Theodor Kaniecki, S. — Kutscher Emil Fenske, S. — Arbeiter August Hoehn, T. — Arbeiter Rudolf Nitsch, T. — Arbeiter Adolph Lengenfeldt, S. — Arbeiter Wilhelm Senf, S. — Hilfsbremser bei der königl. Eisenbahn Johannes Kalinowski, T. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Zimmergeselle Julius Wilhelm Kowalski zu Zoppot und Elise Caroline Heinriette Roschewski zu Oliva. — Zahlmeister-Aspirant, Feldwebel im Infant.-Regiment v. Grolman (1. posensches) Nr. 18 Wilhelm Ferdinand Tietzmann zu Osterode und Martha Flick hier. — Sattler und Tapezier Franz Bronskowski hier und Marianna Brzesinski zu Wischin.

Heirathen: Zuckerwaarenfabrikant Gustav Oskar Laue und Anna Auguste Bertha Tiede. — Büchsenmacher-Aspirant Friedrich Braun und Clara Ferley. — Schmiedegeselle Friedrich Pick und Pauline Kahlhorn. — Schmiedegeselle Ferdinand Keil und Louise Santofski. — Seefahrer Richard Kulling und Meta Kutscher. — Arbeiter Johann Szymichowski und Lucia Schweda. — Arb. Max Wien und Maria Olszewski. — Arbeiter Felix Gerdel und Anna Unglaube.

Todesfälle: Tischlermeister Carl Johann Friedrich Brinkmann, 72 J. — Arbeiter Franz Czernowski, 52 J. — Frau Maria Siebert, geb. Kroschinski, 56 J. — Wittwe Josefine Schultz, geb. Morawski, fast 75 J. — T. d. Steinsetzers Johann Stankewitz, 5 M. — Straßenreiniger Josef Borechowski, 49 J. — Kanzlist a. D. Robert Wendt, 67 J. — S. d. Fleischermeisters Johannes Martschinski, 15 T. — T. d. Schiffsgehilfen Johann Wardzinski, 6 W. — Frau Maria Kropp, geb. Schwabe, 28 J. — Frau Eleonore Justine Popp, geb. Westphal, 47 J. — Aufwärterin Justine Grönke, 49 J. — S. d. Hausdieners Onuphrius Targaczewski, todtgeb. — Wittwe Catharina Katczor, geb. Rochel, 62 J. — Wittwe Laura Emilie Wentzel, geb. Grocholl, 58 J. — T. d. Arb. Friedrich Konforski, 4 M. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Danziger Börse vom 27. April.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	120—156 M Br.		113—116 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	119—155 M Br.		
hellbunt	725—820 Gr.	118—155 M Br.		
bunt	740—799 Gr.	115—154 M Br.		
roth	740—820 Gr.	109—154 M Br.		
ordinär	704—760 Gr.	98—147 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 114 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 150 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 150½ M Br., 150 M Gd., transit 114½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 150½ M Br., 150 M Gd., transit 114½ M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 152½ M Br., 152 M Gd., transit 116 M bez., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 112 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch 109 M, transit 73 M

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 108 M, unterp. 74 M, transit 72 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., unterpoln. 74½ M bez., per Mai-Juni inländ. 109½ M bez., unterpoln. 75 M bez., per Juni-Juli inländ. 111½ M bez., unterpoln. 77 M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 113½ M bez., unterpoln. 79 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 668—680 Gr. 116 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- 90 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 104 M bezahlt.

Kleesaat per Tonne von 100 Kilogr. roth 42 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,40—3,52½ M bez., Roggen- 3,90 M bez.

Schiffsliste.

27. April. Wind: SW.

Angekommen: Libau (SD.), Olsson, Hamburg, Salpeter. — Scoresby (SD.), Loggai, Kopenhagen, leer. — Artushof (SD.), Wilke, Sunderland, Kohlen. — St. Alban (SD.), Jörgensen, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Die Beerdigung des Frl.
Anna Lubdowski
findet heute Dienstag, den 28. April, Nachmittags $3^{1/2}$ Uhr, von der Leichenhalle der St. Bartholomäi-Kirche aus, auf dem St. Bartholomäi-Kirchhofe in der Halben Allee statt.

Neu! Neu!

The Popular!!!

die sensationelle Erfindung der Neuzeit ist eine **Hand-Nähmaschine**, welche in jedwedem Haushalt unentbehrlich ist.

The Popular, 30 Ctm. hoch, 25 Ctm. lang, aus Stahl und Nickel angefertigt, mit Gold u. allerlei Verzierungen geschmückt.

The Popular arbeitet geräuschlos, ohne Schiffchen, steht auf vier Gummiplatten, ohne anzuschrauben, fest auf jedem Tisch, und kann jeder Laie, jedes Kind ohne Unterricht jeden Stoff wie jedwedes Leder nähen.

Diese bisher unübertroffene, praktische (8150

Hand-Nähmaschine

versendet gegen Nachnahme franco Haus für **15 Mark** unter Garantie das Export-Geschäft

Carl Hinz,
Berlin W., Leipzigerstr. 134, I.

Artillerie-Geschoßtransportkasten,

fast neu, gediegen gearbeitet, zum Versenden schwerer Gegenstände sowie als Werkzeugkasten, Flaschenbierkasten für Maschinenfabriken, Bierbrauereien etc. vorzüglich geeignet, offerirt ab Artilleriedepot Graudenz pro Stück Mk. 2,— gegen Nachnahme. Ungefähre Größe der Kasten 52 cm lang, 45 cm hoch und breit. Dieselben sind sehr dauerhaft, mit Eisen beschlagen, starkem Deckel und Lederriemen zum Zuschnallen, mit Oelfarbe gestrichen, Stärke der Wände 3 cm. (6539

C. H. Kaiser. Leipzig.

Was ist Ferarolin?

Ferarolin ist ein großartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 ₰.

In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandlungen u. Apotheken käuflich. (6775

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Charles Richter** in Danzig, Milchkannengasse 7 (Flora-Droguerie), wird heute am 25. April 1896, Vormittags 10 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Paul Muscate** von hier, Schmiedegasse Nr. 3, wird zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 1. Juni 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 13. Mai 1896, Vormittags $11^{1/4}$ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte auf Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **13. Mai 1896** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig. (8175

Bekanntmachung.

Vom **1. Mai d. Js.** ab wird zwischen **Danzig** und **Langfuhr** eine stündlich zweimalige Verbindung hergestellt. Bei den neuen Zügen findet Gepäckbeförderung nicht statt. Auf **Stolp—Danzig** ist ein neues Zugpaar 1—4 Klasse eingerichtet: Aus Danzig 5^{00} Morgens, in Stolp 8^{08}, aus Stolp 7^{00} Abends, in Danzig 9^{40}. Zwischen **Marienburg** und **Graudenz** ist ein neues Zugpaar eingelegt, das günstige Anschlüsse nach und von **Danzig** vermittelt und zwar: Aus Marienburg 9^{32} Vm., in Graudenz 12^{37}, aus Graudenz 4^{00} Nm., in Marienburg 7^{11}. (8165

Danzig, den 24. April 1896.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Rosin** zu Culm ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf (8209

den 19. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 11, anberaumt.

Culm den 22. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem **Jacob Levysohn'** schen Concursverfahren ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Verhandlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung der Schlußtermin auf

den 18. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 11, bestimmt, zu welchem alle Betheiligten hiermit vorgeladen werden.

Die Schlußrechnung nebst Belägen, sowie die seitens der einzelnen Mitglieder des Gläubigerausschusses beanspruchte Vergütung für ihre Geschäftsführung sind in der Gerichtsschreiberei III niedergelegt. (III N. 2 b/96) (8206

Strasburg Westpr., den 23. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

Concurseröffnung

über das Vermögen des Kaufmanns **D. Osmialowski** zu **Neumark Westpr. am 25. April 1896, Mittags $12^{1/4}$ Uhr.**

Verwalter: Kreissparkassencontroleur **Stieff** zu Neumark.

Frist zur Anmeldung der Concursforderungen bis **27. Mai 1896.**

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters und Bestellung eines Gläubigerausschusses **am 12. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr.**

Offener Arrest und Anzeigefrist bis **27. Mai 1896.**

Allgemeiner Prüfungstermin den **9. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr**, Zimmer Nr. 14.

Neumark, den 25. April 1896. (8210

Gramse,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden**, bei **Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1895 über 810 000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel **vorkommende angebliche Wildunger Salz** ist ein **künstliches, zum Theil unlösliches** und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (8212

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen. (5253

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Königlichen Domaine Pierkunowen nebst Vorwerken Antonowen, Wonsack, Poganten und Roggen im Kreise Loetzen von Johannis 1897 bis dahin 1815 ist Termin

auf Freitag, den 29. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale der Finanz-Abtheilung vor unserem Commissar, Regierungs-Assessor Piersig, anberaumt. Gesammtfläche 1361 ha — darunter 808 ha Acker, 247 ha Wiesen, 104 ha Hütung, 52 ha Wasserstücke, 68 ha Holzung — Grundsteuerreinertrag 6737 Mark. — Brennerei — Bisheriger Pachtzins 15270 Mark einschließlich 270 Mark Zinsen für Meliorationskapitalien, Pachtcaution 1/3 der Jahrespacht. Bietungslustige haben unserem Commissar spätestens in dem Termine ihre Qualifikation durch glaubhafte Zeugnisse und den eigenthümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 150 000 Mark nachzuweisen. Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domainenbureau und auf der Domaine zur Einsicht aus. Auf Verlangen Abschriften gegen Nachnahme der Copialien. Besichtigung der Pachtung, nach vorheriger Anmeldung bei dem General-Bevollmächtigten der Domainen-Pächterin, Herrn Mack zu Pierkunowen, jederzeit gestattet. III C. 1118. (8143

Gumbinnen, den 20. April 1896.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Vertreter an allen bedeutenderen Plätzen Deutschlands gesucht für einen **epochemachenden, neuen, durch Reichspatent geschützten Artikel der Baubranche.**

Der Artikel setzt zu seiner Einführung von dem Vertreter Opfer an Zeit und Mühe voraus, verspricht aber angesichts seiner mannigfaltigen Verwendbarkeit bedeutende Umsätze.

Die Fabrik wird ihre Vertreter sehr günstig stellen, will ihr Fabrikat aber nur allerersten, vorzüglich empfohlenen und cautionsfähigen Kräften anvertrauen. Bewerber wollen ihre Anträge unter Angabe ihrer Antecedenzien, ihrer sonstigen Berufsthätigkeit und ihrer Referenzen (Bewerbungen, welchen diese Angaben fehlen, werden nicht berücksichtigt) sub **K. C. 850** an die **Annoncen-Expedition von G. Kornik, Berlin** SW. 12, Kochstraße 23, richten. (8105

Das — **beste** — aller

Metall-Putzmittel



ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete

rothe — **Universal** — weisse

Metall-Putzpomade.

Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma und Schutzmarke.

Adalbert Vogt & Co.,
Berlin-Friedrichsberg. (6196
Aelteste u. grösste Putzpomade-Fabrik.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" und C. A. Focke, Zoppot, sind folgende Loose käuflich:

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 13. Mai 1896. — Loos zu 1 Mark.

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung am 20. Mai 1896. Loos zu 1 Mark.

Freiburg. Münster-Lotterie. Ziehung am 12. u. 13. Juni 1896. Loos zu 3 Mk.

Berliner Ausstellungs-Lotterie. Ziehung August-September 1896. Loos zu 1 Mark.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Blaubeeren
per Flasche 35 ₰ excl. Fl.
vorzügl. Dillgurken, Senfgurken, Zuckergurken, Pfeffergurken, Pflaumen
in Essig und Zucker,
ff. Schleuder-Honig, prima Leck-Honig
empfiehlt (1089
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Wäsche zum Waschen

wird angenommen **Bastion Aussprung Nr. 7, Thüre 4.**

Anfang $7^{1/2}$ Uhr. **Anfang $7^{1/2}$ Uhr.**

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Dienstag, den 28. April 1896.
Benefiz für Franz Schieke.
Serien- und Dutzendbillets haben keine Giltigkeit.
Novität. Zum 1. Male. **Novität.**

Jugend.

Liebesdrama in 3 Acten von Max Halbe.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Pfarrer Hoppe	Franz Schieke.
Annchen, seine Nichte	Rosa Lenz.
Amandus, ihr jüngerer Stiefbruder	Ernst Arndt.
Caplan Gregor von Schigorski	Emil Berthold.
Hans Hartwig, ein junger Student	Hans Illiger.
Maruschka, Dienstmädchen	Marie Hofmann

Vorher:

Mamas Augen.

Lustspiel in 1 Act von Julius Rosen.
Regie: Franz Schieke.
Personen.

Wehrbach	Max Kirschner.
Anna, seine Frau	Anna Kutscherra.
Karoline, verwittwete Holm, seine Tochter	Fanny Wagner.
Johanna, ihre Tochter	Rosa Lenz.
Professor Johannes Färber	Ludwig Lindikoff.
Carl von Große, Seekadett	Ernst Arndt.
Anton, Diener bei Wehrbach	Alex. Calliano

Ort der Handlung: Eine Residenz. Zeit: Die Gegenwart.

Spielplan:
Mittwoch und Donnerstag. Frau Venus.

Gold und Silber kauft und nimmt zum höchsten Werth in Zahlung
Oscar Bieber,
Juwelier u. Goldschmied.
6 Goldschmiedegasse 6.

Freiburger

Münster-Lotterie.

Loose à 3 Mk.

zu haben in der

Expedition der „Danziger Zeitung".

Hotel-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein hübsch eingerichtetes Hotel in einer Garnisonstadt Ostpreußens mit 10 000 Einwohnern von gleich oder später zu verkaufen. — 8 Fremdenzimmer, **flott** gehendes Restaurant, Destillations-Geschäft. Preis **55 000 ℳ.** Anzahlung 12—15 000 ℳ.

Offerten von Selbstreflectanten sub **G. 7399 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (8238

Gartenlaube, Jahrgänge 1889 bis 1895, sind theils gebunden, theils ungeb. sehr billig zu verk. Petershagen h. d. Kirche 22/23, 3 Treppen.

A. Collet, gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator, **Töpfergasse 16**, am Holzmarkt, taxirt Nachlaßsachen, Brandschäden 2c.

8. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. April 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

24 [1500] 160 [500] 672 791 1071 115 30 223 82 302 17 36 477 78 81 861 2247 96 569 753 3025 182 325 440 77 914 4007 117 494 689 762 826 5017 197 283 361 88 413 69 566 827 6729 [500] 52 66 853 995 7057 134 40 91 361 8076 343 541 623 [300] 815 64 924 56 61 91 9080 90 96 [1500] 293 354 401 31 687

10098 478 592 693 862 [5000] 11080 304 22 402 18 504 635 41 883 927 12041 119 [500] 58 94 210 65 782 880 955 13297 362 423 75 566 [3000] 734 51 831 14037 260 76 332 37 431 652 704 854 [3000] 97 936 15081 228 410 35 37 60 500 32 742 912 47 16062 68 176 236 331 585 615 25 33 748 903 37 79 86 17256 352 404 9 [300] 62 915 30 18124 80 283 371 506 608 12 20 22 19149 59 288 330 837 84

20098 182 89 207 33 54 388 698 870 78 911 89 21125 50 306 52 468 540 610 [3000] 709 [300] 804 40 971 22093 [3000] 226 315 32 57 91 426 776 877 951 23021 97 125 42 224 554 638 930 72 24011 [500] 256 339 88 411 [1500] 29 51 63 513 57 792 834 96 989 95 25002 110 244 314 15 667 737 818 28 26042 78 131 261 601 92 973 27097 200 367 [300] 411 28025 48 135 69 [300] 298 316 496 634 90 786 [500] 90 819 918 29078 118 37 228 99 461 677 79 [1500] 666 80 813 26 99 923 71

30173 362 [500] 86 439 575 833 978 31006 44 55 196 212 48 49 83 316 39 400 39 [500] 554 731 88 803 20 907 [3000] 32335 531 [300] 780 897 33047 228 403 5 94 [500] 551 619 51 771 995 34028 112 320 404 771 821 35129 39 [500] 95 311 27 409 32 67 627 877 [300] 997 36187 456 672 717 885 88 906 37004 161 292 364 76 425 625 983 38126 285 367 410 74 87 723 35 39166 238 [1500] 350 446 90 532 689 728 34 906

40024 33 159 292 [500] 362 467 579 626 878 918 41085 140 427 [500] 549 696 869 920 [1500] 42028 166 254 65 369 95 436 [300] 505 725 847 918 48 43001 141 336 508 631 98 878 915 44098 [3000] 119 233 70 333 72 788 861 45124 46 459 88 500 77 88 682 98 750 961 46167 201 39 376 557 662 868 921 47035 440 62 [3000] 526 692 765 954 93 48004 21 187 320 74 529 629 39 905 49050 85 95 171 76 229 441 53 96 634 741 48 849 [500] 920 [1500]

50047 83 92 181 232 [500] 331 64 88 408 697 794 857 51043 58 134 51 58 209 782 959 52020 258 498 614 53000 207 566 671 99 702 854 67 975 90 54017 [1500] 229 [1500] 417 48 74 769 [3000] 944 52 86 55251 318 480 506 [500] 79 631 856 56006 459 660 80 749 839 989 [500] 57108 445 81 94 513 978 58001 51 336 473 620 719 41 929 34 59049 122 266 396 408 14 [1500] 505 82 638 [1500] 778 812 941 [3000]

60049 121 [1500] 56 234 92 566 81 673 828 958 65 61299 369 471 897 62011 14 219 326 420 502 616 26 84 88 727 35 860 75 63108 9 10 42 87 234 311 18 544 608 9 985 64005 [3000] 159 202 93 362 [3000] 404 13 28 62 99 621 810 72 985 65052 98 180 541 74 88 615 732 808 997 [1500] 66009 [3000] 59 96 129 213 38 399 497 732 [500] 923 67207 419 37 48 578 [500] 85 660 [1500] 90 92 96 713 841 961 79 68197 256 92 320 48 566 613 97 726 89 897 947 96 69058 482 519 758 850 992 [300]

70256 408 666 710 [1500] 58 818 954 71046 167 215 313 414 689 836 72064 65 227 390 683 735 48 821 73234 74 349 419 67 635 58 66 80 716 56 867 [300] 75 985 74211 403 879 984 [3000] 75010 142 63 251 353 461 651 [3000] 773 76007 53 439 543 716 20 882 77047 290 386 558 941 71 78174 76 355 99 566 664 820 79083 86 250 [500] 83 357 91 [300] 413 35 538 625 34 943 58

80166 228 723 81099 295 513 689 767 [1500] 880 82253 59 365 80 521 43 [1500] 831 954 83171 [1500] 250 57 385 98 436 955 84003 78 205 9 27 45 63 469 582 609 15 96 833 85107 281 347 450 680 701 831 [300] 67 986 86089 93 131 338 477 554 719 47 911 87002 44 160 466 610 871 944 88124 246 457 579 93 714 89346 404 656 713 2543 [500] 884

90446 83 [500] 995 91043 70 [3000] 221 24 344 461 99 717 61 810 32 99 977 92027 54 82 97 426 58 549 87 91 [3000] 831 93219 420 540 689 724 85 808 982 94096 149 271 346 542 80 886 95285 307 57 465 699 981 96062 129 255 61 498 681 846 [300] 53 97168 244 [300] 77 308 14 463 66 [300] 514 779 870 98308 47 35 579 645 51 [500] 74 704 [500] 54 827 72 99053 105 61 79 508 962

100071 165 346 47 58 443 101189 234 41 436 504 600 725 38 44 847 955 74 102155 [1500] 226 30 619 66 727 830 989 103012 60 258 619 23 51 767 906 104017 19 121 90 331 414 541 97 601 [3000] 73 876 954 105152 83 450 586 778 959 62 106021 224 31 77 81 328 982 [300] 107095 175 335 85 520 817 926 108142 62 332 427 567 694 109070 151 263 454 541 698 751 833 [300] 57 69 958 98

110058 [1500] 123 247 73 365 466 90 556 765 885 111114 41 322 31 112061 [500] 62 90 269 331 85 517 94 96 725 39 79 831 97 928 68 [3000] 113137 40 [1500] 372 94 519 [300] 68 678 [500] 114072 203 46 61 [300] 310 418 80 115116 64 253 418 27 116138 88 232 [1500] 65 76 308 90 93 99 653 726 117058 67 117 201 42 70 634 808 9 26 973 118109 30 233 499 531 69 704 804 76 988 119011 214 28 50 449 543 765 92 830 994

120203 67 392 769 895 917 121052 108 232 59 549 738 41 967 122027 44 81 172 [1500] 235 473 [1500] 581 785 [300] 810 123245 78 599 911 30 83 124128 49 393 502 751 893 907 27 90 125130 63 435 40 910 15 31 126105 318 52 595 615 [300] 56 784 89 863 93 127148 209 347 83 90 447 55 [300] 544 68 733 [1500] 85 934 39 128162 [300] 210 58 364 68 93 591 [500] 657 799 805 129097 157 [3000] 78 [500] 212 57 64 312 91 468 79 553 603 63

130219 332 [500] 83 402 51 648 [300] 770 79 131122 229 449 808 65 71 93 936 72 132243 66 332 38 70 799 910 71 133300 456 68 676 726 36 96 917 134078 198 321 [3000] 408 51 501 80 [1500] 90 690 744 824 912 18 135042 125 [500] 68 303 487 565 677 [3000] 93 827 32 977 136039 65 555 83 747 69 137316 414 613 [3000] 77 833 968 138067 141 411 504 604 22 780 91 803 139031 42 236 365 407 721 865 72 946

140127 61 554 [300] 61 [1500] 725 834 35 141041 134 74 99 231 88 453 [1500] 572 [500] 747 142000 24 195 99 204 365 512 89 628 34 36 984 143308 47 419 55 657 742 43 885 99 144002 15 21 394 476 94 670 78 711 71 999 145077 313 466 93 518 898 146170 418 19 52 528 856 58 63 901 47 147027 51 121 219 89 429 521 794 919 148190 288 330 462 960 149000 190 215 308 7 473 578 601 [500] 23

150054 418 [3000] 543 716 35 810 81 984 [1500] 151020 101 29 80 823 963 152007 165 468 847 954 76 [3000] 153034 46 119 [500] 67 73 724 928 [500] 154013 [500] 207 324 [3000] 33 69 552 703 987 155183 200 26 377 511 620 803 949 63 156110 309 11 30 554 93 629 819 72 953 [1500] 65 157031 46 225 58 374 421 23 [300] 93 687 937 61 [3000] 158000 235 341 552 922 159214 482 505 14 15

160059 132 44 [300] 229 68 357 473 555 719 161119 162023 46 73 113 372 523 77 636 39 708 818 92 986 [3000] 163015 75 326 69 403 [3000] 21 689 737 97 164307 441 50 [10 000] 84 534 637 46 721 74 819 [3000] 920 23 165029 72 194 291 491 544 739 56 908 26 166040 212 54 383 408 834 972 167375 673 89 877 954 80 168019 205 509 169217 438 [3000] 503 32 71 87 601 16 26 [300] 81 728 [300] 891

170080 194 [500] 231 316 459 515 774 810 44 [300] 171128 71 320 79 428 512 692 717 818 49 73 172013 121 234 98 376 95 524 650 68 763 904 173026 27 205 354 551 94 661 765 174011 176 91 219 66 [300] 306 10 574 93 887 175306 87 518 702 18 [300] 852 931 89 176053 [1500] 55 186 273 325 76 [1500] 80 441 45 655 966 80 99 [1500] 177025 49 196 213 21 27 354 566 99 604 710 889 178126 319 21 [3000] 35 728 [1500] 84 [1500] 800 921 179002 104 25 40 302 491 587 728 76 822 25

180098 208 43 61 402 10 19 630 40 95 963 [300] 181261 767 847 909 49 182021 90 229 450 843 978 183120 278 325 427 [300] 650 711 898 184150 307 65 94 417 [300] 56 769 81 847 63 87 185131 87 432 57 67 636 [300] 80 96 [500] 792 917 27 186034 266 365 423 537 41 95 845 75 [1500] 962 [500] 72 187182 221 31 345 61 489 622 [500] 18804 281 394 403 19 753 990 189007 60 264 343 414 549 702 25 58 830 53 907 96 98

190028 186 338 90 411 543 821 191043 113 300 86 517 30 654 73 705 834 [500] 63 95 912 192220 55 522 44 [3000] 921 193295 339 435 68 82 607 89 859 61 97 194014 94 155 [500] 71 235 85 432 [1500] 533 686 195018 69 283 418 45 86 633 70 711 859 75 922 196197 410 544 684 943 [300] 197081 111 598 617 84 767 864 904 21 [1500] 26 [300] 30 [300] 198005 96 108 13 306 51 560 66 93 645 719 875 199024 48 445 740 815

200068 473 80 748 201006 [500] 166 314 84 466 501 687 96 771 884 916 [500] 77 202055 72 208 20 77 363 96 587 620 68 [500] 828 203023 33 101 351 546 56 81 917 204226 90 402 620 24 727 205130 [300] 80 378 437 46 57 547 96 744 [300] 843 72 908 71 206065 193 332 92 664 68 943 73 207015 108 248 454 69 587 654 80 [3000] 766 881 92 952 208250 60 383 624 [1500] 731 209194 295 338 489 517 20 85 627 68 829 928

210004 99 261 72 [500] 392 422 569 617 731 47 57 957 63 211437 85 538 39 89 663 771 4 942 212082 131 221 393 487 561 99 616 20 22 833 46 91 925 [500] 213098 117 331 658 920 214138 51 [500] 232 339 47 544 693 817 56 994 215053 [1500] 91 [300] 136 84 [3000] 343 [500] 519 810 73 995 216068 75 110 207 308 717 834 [300] 900 217036 162 245 431 96 512 681 726 835 39 85 218049 [3000] 116 23 72 [1500] 228 [300] 377 93 417 32 45 510 47 669 219019 [300] 256 60 307 57 655 772 87 804 919

220007 63 216 302 522 661 750 995 221032 90 228 42 707 66 87 966 67 222218 241 365 82 530 [3000] 622 708 223060 [3000] 334 96 470 593 636 700 2 78 809 [3000] 975 76 224114 56 69 275 95 318 4148 577 618 27 65 225267 529 603

8. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

86 212 [5000] 21 376 562 844 1042 [3000] 93 166 [3000] 92 576 628 745 873 [500] 94 2006 64 201 305 411 69 519 601 758 96 3254 94 317 40 87 403 673 91 744 67 73 806 4013 52 153 384 550 659 708 832 81 5037 47 156 67 221 77 401 32 503 33 [300] 769 806 958 59 6006 23 260 484 504 50 640 [1500] 746 977 7096 161 221 426 [300] 647 70 97 8001 329 491 [300] 515 [1500] 33 50 94 673 902 18 9084 200 70 318 673

10026 219 374 500 678 892 11118 51 225 34 72 334 47 416 617 23 815 32 978 12027 292 93 402 60 604 74 772 808 58 929 49 13131 56 85 300 601 33 735 973 14034 136 225 314 22 454 [300] 65 604 41 896 15075 91 350 59 60 656 16112 215 311 22 407 66 628 884 906 55 17061 111 85 238 360 519 42 46 18100 76 233 341 474 693 921 19152 311 55 60 99 479 880 926

20005 155 88 337 69 79 433 544 618 [3000] 790 846 [15 000] 975 21117 54 385 554 657 737 74 818 76 966 22134 212 58 75 [3000] 91 340 69 485 732 [500] 859 902 23157 251 396 97 430 64 [3000] 24440 95 740 801 52 933 25119 252 370 564 85 769 837 911 26108 205 52 359 569 701 39 74 997 27061 186 233 356 507 624 41 802 28092 103 256 94 319 69 436 503 621 77 842 92 963 29082 139 215 481 868

30139 496 519 23 708 20 801 31187 270 582 688 783 861 32015 41 46 174 207 60 378 421 721 908 33002 46 70 172 281 401 713 22 804 34024 324 [300] 417 854 35249 82 556 92 791 928 50 36051 384 439 47 48 66 637 771 868 935 37023 34 [3000] 62 [3000] 459 536 37 86 939 38122 33 61 63 467 517 97 [500] 616 858 918 39016 81 102 85 87 254 319 57 491 703 97 808 60 983

40048 82 272 305 612 851 [1500] 917 34 41381 502 887 950 42120 53 379 639 52 91 768 43011 [3000] 38 47 170 252 [1500] 75 84 349 521 33 732 44030 234 341 483 654 61 829 45079 280 [1500] 461 [500] 541 728 843 70 [300] 905 51 80 46032 135 60 [500] 87 207 404 973 47004 11 42 124 209 90 393 437 602 715 873 79 48194 413 93 513 14 614 791 899 [1500] 907 49010 324 [1500] 41 418 57 754 824 915 [500] 78

50177 256 321 30 469 690 762 [3000] 894 902 57 51188 313 80 414 21 551 661 73 940 52035 [500] 120 44 88 558 83 661 [300] 921 53042 64 102 229 535 79 637 97 752 861 931 65 54223 351 97 [300] 493 504 30 31 610 755 77 835 55093 117 49 64 260 557 601 980 56068 188 93 301 905 681 716 57028 58 217 84 368 [3000] 99 465 568 70 632 815 17 38 924 [1500] 40 [500] 80 58013 138 207 338 794 878 931 56 65 59039 386 89 497 665 782 891 923

60168 255 396 401 16 53 [1500] 56 85 674 93 711 [500] 56 843 915 61057 86 217 354 433 638 756 868 62156 239 311 [3000] 484 588 659 843 63022 89 343 [3000] 93 598 770 805 92 943 64063 89 270 [3000] 304 14 33 57 493 936 [1500] 65049 122 518 687 93 66252 64 600 775 822 67004 87 164 424 551 [3000] 659 955 68137 39 58 83 287 410 17 546 657 88 69090 123 205 344 51 495 547 [300] 715 29 32 76 97 827

70069 323 85 92 425 566 84 780 826 32 929 53 55 71038 51 118 55 99 406 99 528 91 687 792 890 925 72000 687 73146 294 646 725 878 920 25 74044 [500] 76 [1500] 234 328 421 546 650 702 815 20 28 41 909 59 75180 339 647 870 935 76001 239 350 415 [500] 62 581 637 49 66 97 793 [300] 813 987 77052 56 261 88 328 462 560 816 76 79 78020 81 146 307 401 551 613 63 705 893 960 87 [1500] 79061 131 47 465 539 606 17 740 945

80170 271 533 81 722 85 964 81081 182 337 48 508 95 751 [300] 82043 106 390 [300] 425 27 61 [500] 743 82 83014 94 152 323 640 912 31 41 84122 88 90 96 253 314 60 88 539 78 635 885 [300] 85276 89 [3000] 91 95 902 86074 122 80 478 600 10 824 30 87136 233 35 317 45 56 465 76 507 757 903 88004 605 884 915 42 55 [500] 60 89099 282 584 696 739

90267 431 546 88 646 73 991 91015 276 302 84 457 768 932 92116 213 [3000] 325 53 76 [300] 584 610 38 [3000] 741 804 52 92 93305 13 465 654 730 857 995 94087 185 334 432 33 500 830 919 95082 142 377 460 645 87 724 867 [300] 76 [500] 96054 [3000] 194 302 590 770 97070 259 79 312 [500] 570 831 988 [300] 98053 147 271 304 77 80 683 860 977 99041 95 132 93 97 228 84 443 881 907 75

100159 99 262 331 400 50 696 741 915 70 101017 260 351 81 776 [3000] 822 35 962 102036 [500] 253 365 403 25 613 29 746 95 103138 287 485 538 604 843 994 104232 67 90 378 614 769 842 105158 205 70 550 775 901 4 106013 63 66 376 83 93 486 776 107038 147 379 401 79 551 640 730 938 108002 544 668 778 801 109199 249 502 882

110097 274 303 85 418 64 518 718 [300] 97 896 111026 129 306 437 744 958 112042 341 96 523 634 68 933 113077 259 508 [3000] 16 37 [1500] 677 97 944 56 114076 126 92 391 442 47 507 92 669 80 97 [300] 787 88 [300] 818 95 940 115249 480 597 669 889 116074 77 156 58 256 389 490 595 754 911 82 117116 250 484 556 67 [500] 642 720 62 84 906 42 57 118003 66 152 250 316 47 523 603 729 41 834 119069 [3000] 108 16 606 710 815 63

120119 39 55 74 272 313 428 89 544 642 62 705 22 121125 206 13 637 729 63 75 [500] 990 122024 119 325 29 502 720 866 123077 100 91 471 794 124078 198 236 76 300 486 583 684 853 970 125230 37 495 870 916 29 45 56 98 126320 96 441 723 40 818 95 127038 77 [3000] 124 734 [300] 128048 118 221 79 92 306 502 621 861 985 129023 24 105 15 250 75 [3000] 436 654 781 802 908 65

130092 504 22 608 68 69 755 [1500] 852 99 991 131058 161 234 398 509 83 677 761 99 132155 254 301 91 517 650 95 855 977 [1500] 133253 [300] 57 302 429 626 788 946 134009 23 41 48 102 233 886 461 793 135014 339 61 72 74 [1500] 556 61 609 23 737 95 872 993 136076 427 64 86 601 50 829 52 988 137171 83 231 55 [300] 633 [300] 79 [500] 736 138039 135 286 390 438 537 97 611 81 839 928 139101 69 312 56 494 568 99 624 738 63 71 83 827 38

140096 568 97 679 141029 42 135 284 321 461 [1500] 529 40 51 704 [500] 830 918 83 142015 39 171 261 750 830 36 [300] 47 143015 146 355 [300] 82 465 717 54 57 74 877 95 97 922 33 144076 79 635 80 93 [3000] 700 75 911 [500] 20 55 145187 278 440 44 512 [1500] 670 721 56 82 991 146125 237 525 [300] 37 672 730 862 147081 184 200 302 51 694 880 148080 87 182 202 443 601 991 149025 94 [1500] 161 397 538 656 891 97

150039 81 455 542 663 722 812 952 151023 198 357 [1500] 436 677 802 96 152014 67 170 216 56 358 447 540 697 826 58 153239 331 407 [3000] 98 811 73 [3000] 154139 [300] 222 530 61 84 732 43 89 908 155004 97 107 48 58 214 [3000] 99 300 90 405 63 504 664 94 727 156368 495 565 735 [1500] 67 85 [1500] 929 157109 [500] 86 274 381 517 633 42 723 26 841 957 158101 444 [3000] 720 961 159028 39 85 294 343 471 91 800

160050 [3000] 404 590 703 161192 416 28 88 609 776 162308 532 696 850 [5000] 906 20 44 48 85 98 163013 34 [300] 142 [500] 280 [300] 321 [1500] 62 68 484 978 [300] 164047 95 103 239 321 480 500 642 80 [500] 749 836 56 165231 608 918 39 40 166017 113 36 72 308 93 417 [1500] 60 72 81 751 925 94 167092 100 76 328 595 706 35 55 881 941 168060 98 155 66 67 264 450 57 66 539 646 794 [300] 169189 208 26 66 84 95 306 586 90 753 74 829 917

170040 68 73 97 198 549 763 876 948 171123 51 90 332 45 650 [3000] 710 932 172132 38 353 63 84 606 21 23 61 708 [300] 58 81 879 908 173033 352 96 530 74 628 94 [300] 949 174017 107 215 87 733 90 810 175027 58 108 272 335 444 663 713 68 76 [3000] 951 176240 97 310 24 37 57 [3000] 467 575 623 177030 77 187 217 695 819 937 178211 368 555 [3000] 634 77 779 829 179059 107 32 263 69 537 665 734 875 983

180187 237 66 406 28 68 80 598 [300] 618 861 934 181007 55 470 530 789 854 [3000] 68 911 31 182224 30 86 427 [500] 57 624 37 77 754 801 17 183098 181 [30 000] 426 38 59 520 683 749 68 956 184050 60 318 53 99 576 90 603 10 830 959 185019 104 535 66 77 79 601 751 52 845 916 54 186067 81 168 [1500] 72 205 76 302 51 92 525 [500] 49 767 868 915 187022 93 168 736 823 31 930 43 188127 253 65 189057 128 74 296 350 474 587 97 842

190119 32 241 87 90 337 88 95 466 599 662 753 99 845 932 46 191048 138 286 410 11 556 604 38 39 766 890 92 929 50 94 192035 132 229 602 14 72 703 62 990 99 193151 [3000] 382 542 87 678 720 65 95 [300] 808 34 194404 503 657 195013 61 68 99 230 79 311 681 756 872 962 196079 238 577 670 710 801 8 32 43 197071 114 54 325 65 92 582 810 198007 286 403 532 734 978 [3000] 199025 137 [15000] 320 30

200028 143 237 302 493 540 57 767 68 201009 316 413 54 570 636 719 23 [1500] 37 865 907 44 202223 40 50 499 559 698 842 984 203115 18 284 400 532 38 662 850 99 903 87 204115 61 319 42 400 74 508 651 85 205029 128 88 534 633 702 21 940 206005 176 287 356 74 533 748 889 207354 408 13 582 630 [300] 62 753 874 986 208123 217 65 92 779 817 986 [1500] 209028 119 229 376 439 88 695 755 [3000] 830 36 72 81 972

210009 57 107 [15 000] 271 99 708 908 28 54 211286 537 602 734 926 212209 24 348 582 976 213023 55 105 6 483 504 662 759 818 214112 231 41 451 215157 63 95 218 [500] 95 377 424 88 871 216296 370 406 512 15 656 91 217262 396 610 28 709 814 70 218140 208 757 853 81 219215 631 795 829 910

220004 21 229 34 374 536 75 638 72 706 17 986 59 221072 116 [1500] 253 [3000] 320 675 721 [300] 880 963 222089 137 70 216 [3000] 24 [300] 429 [1500] 652 76 96 99 768 805 19 35 223142 215 484 604 [5000] 11 83 789 905 21 224172 252 376 460 520 42 63 [300] 652 97 225085 87 147 214 428 505 17 50